

Neunzehnter Geschäftsbericht

der

SCHWEIZERISCHEN NATIONALBANK

— 1926 —

Neunzehnter Geschäftsbericht

der

SCHWEIZERISCHEN NATIONALBANK

— 1926 —

Bern, den 12. Februar 1927.

An die Generalversammlung
der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.

Der Bankrat der Schweizerischen Nationalbank hat in seiner Sitzung vom 5. Februar 1927 auf Antrag des Bankausschusses den nachstehenden, vom Direktorium vorgelegten Geschäftsbericht über die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1926 zur Vorlage an den h. Bundesrat und die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

Nachdem nunmehr die Revisionskommission ihren in Art. 53, Abs. 2, des Bankgesetzes vorgesehenen Bericht am 9. Februar 1927 erstattet hat und die in Art. 26, Abs. 1, vorgesehene Genehmigung durch den Bundesrat am 11. Februar 1927 erfolgt ist, beehren wir uns, Ihnen den nachstehenden Bericht zu unterbreiten und Ihnen die Abnahme der Rechnung wie auch die Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes im Sinne der auf Seite 37 aufgeführten Anträge zu empfehlen.

Mit Hochschätzung

Im Namen des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank,

Der Vizepräsident des Bankrates:

Alfred Sarasin.

Ein Mitglied des Direktoriums:

Schnyder.

† Bankpräsident Dr. Paul Usteri

Mitten in den Vorbereitungen für die Behandlung dieses Berichtes und der Jahresrechnung in den Bankbehörden verstarb am Morgen des 1. Februar 1927 der Präsident unseres Bankrates, Herr alt Ständerat Dr. Paul Usteri, in seinem 74. Altersjahre. Ein Leben voll reicher, fruchtbringender Arbeit hat damit seinen Abschluss gefunden.

Die Schweizerische Nationalbank insbesondere ist Herrn Dr. Usteri zu grossem Dank verpflichtet. Als Mitglied der eidgenössischen Ständekammer hatte er am Zustandekommen des Bankgesetzes hervorragenden Anteil; dasselbe gilt namentlich auch für die spätern Gesetzesrevisionen, auf deren Vorberatung in den Bankbehörden er bestimmenden Einfluss ausübte. Im Jahre 1906, anlässlich der erstmaligen Konstituierung der Bankbehörden, vom hohen Bundesrat als Vizepräsident des Bankrates in diese Behörde berufen, wurde ihm im Jahre 1923, nach dem Rücktritt des Herrn Hirter, das Präsidium übertragen, das er bis zu seinem Tode innehatte. Daneben übte er seit Eröffnung der Bank den Vorsitz im Lokalkomitee Zürich aus. Während all dieser Jahre hat der Verstorbene der Nationalbank sein volles Interesse zugewendet und ihr seine unerschöpfliche, mit umfassendem Wissen und reichen Erfahrungen auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet gepaarte Arbeitskraft gewidmet. Es dürfte denn auch in den Bankbehörden kaum eine Angelegenheit von einiger Tragweite — von den Fragen der Organisation und der Schwierigkeiten der ersten Geschäftsjahre hinweg bis zu den mannigfachen Problemen der Kriegs- und Nachkriegsjahre — behandelt worden sein, zu deren Lösung er nicht wesentlich, und meist in bestimmender Weise, beigetragen hätte.

Am 31. Dezember 1926 hatte Herr Dr. Usteri den Bundesrat um Enthebung von seinen Funktionen als Präsident des Bankrates auf Ende der mit der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung ablaufenden Amtsperiode gebeten. Mit der Leitung dieser Versammlung sollte seine Tätigkeit für die Nationalbank ihren Abschluss finden. Das Schicksal hat es anders bestimmt und seiner rastlosen Tätigkeit ein vorzeitiges Ende bereitet.

Die Schweizerische Nationalbank wird ihrem Präsidenten Dr. Usteri immerdar ein dankbares und freundliches Andenken bewahren.

Zürich, im Februar 1927.

Bericht des Direktoriums
über die
Tätigkeit der Schweizerischen Nationalbank
im Jahre 1926.

I. Allgemeines.

1. Organisation, Organe der Bank, Personelles.

Die äussere Organisation der Bank hat im Berichtsjahre keinerlei Änderung erfahren. Auch die Zahl der eigenen Bankstellen und die von andern Banken geführten Agenturen ist sich gleichgeblieben. Dagegen haben die Bankplätze neuerdings eine Vermehrung um 5 auf 284, die Nebenplätze eine Verminderung um 1 auf 154 aufzuweisen.

Am 1. Oktober ist die abgeänderte Geschäftsordnung des Direktoriums und des Generalsekretariats, welche im Anschluss an die im Vorjahr erfolgte Neubestellung des Direktoriums bisher provisorisch zur Anwendung gelangte und die gewisse Verschiebungen in der Zuteilung der Geschäfte auf die beiden Departemente in Zürich brachte, vom Bundesrat genehmigt und auf den gleichen Tag definitiv in Kraft gesetzt worden. —

Wiederum hat der Tod in die Reihen der Mitglieder unserer Bankbehörden schmerzliche Lücken gerissen. Am 4. März starb nach schwerem Leiden Herr Guillaume Pictet, der als einer der prominentesten Vertreter der Genfer Bankwelt seit Eröffnung der Bank dem Lokalkomitee Genf und seit 1918 dem Bankrat und Bankausschuss angehörte.

Seine Vertrautheit mit der schweizerischen und ausländischen Bank und seine vielseitigen praktischen Kenntnisse machten seine Mitarbeit in den Bankbehörden besonders wertvoll und sicherten ihm massgebenden Einfluss. Seinem Genfer Kollegen im Bankrate folgte am 7. August Herr Hermann Bühler-Sulzer, Winterthur, im Tode nach. Er war im Jahre 1919 vom Bundesrat in den Bankrat gewählt worden. Auch er hat an der Tätigkeit der Nationalbank aktives Interesse genommen und ihr gute Dienste geleistet. Die Bank wird den Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren.

Neben diesen im Berichtsjahre eingetretenen Lücken im Bankrat bestanden bereits seit 1924 bzw. 1925 zwei weitere zufolge Rücktritts des Herrn Johann Hirter in Bern und Hinschiedes des Herrn Dr. Julius Frey, Zürich. Von den vier Ersatzwahlen fielen die drei vom Bundesrat vorzunehmenden auf die Herren Oskar Leibundgut, Kaufmann in Bern, Edouard Bordier, Banquier in Genf, und Erwin J. Hürlimann, Generaldirektor der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft in Zürich, und die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 6. März 1926 wählte an Stelle des seinerzeit von ihr ernannten Herrn Dr. Julius Frey Herrn Dr. W. C. Escher, Präsidenten des Verwaltungsrates der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich.

In Ersetzung des Herrn Pictet delegierte der Bankrat Herrn Edouard Bordier in den Bankausschuss, wodurch der Platz Genf wieder einen Vertreter in dieser Behörde erhalten hat.

Das Lokalkomitee Zürich wurde durch die Wahl des Herrn Albert Ammann, Direktor der Danzas & Co. A.-G., Zürich, als Nachfolger des verstorbenen Herrn E. Keyser-Cramer, ergänzt, und als Stellvertreter des Vorsitzenden dieses Komitees rückte Herr Emil Scheller-Erni nach. Für das Lokalkomitee Genf hat bisher eine Ersatzwahl noch nicht stattgefunden.

Die Revisionskommission wurde von der ordentlichen Generalversammlung in ihrem bisherigen Bestande für ein weiteres Jahr bestätigt.

Die ordentliche Generalversammlung von 1927 wird ausser der alljährlichen Neubestellung der Revisionskommission die Wahl von 15 Mitgliedern des Bankrates vorzunehmen haben, deren vierjährige Amtsdauer mit dem Schluss dieser Generalversammlung ablaufen wird. Die bisherigen Inhaber der Mandate sind wieder wählbar. —

Auf Ende des Berichtsjahres ist das älteste Direktionsmitglied der Bank, Herr Alfred Fäsy, Stellvertreter des Vorstehers des III. Departements in Zürich, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Herr Fäsy wurde bei Eröffnung der Bank 1907 zum Direktor

der Zweiganstalt Zürich berufen und auf 1. Januar 1922, anlässlich der Verschmelzung der Geschäfte dieser Zweiganstalt mit denjenigen der Departemente in Zürich, zum Stellvertreter des Departementsvorstehers gewählt. Die Bank wird sich seiner langjährigen treuen Dienste stets dankbar erinnern.

Der Personalbestand weist gegenüber dem Vorjahr einen weitem kleinen Rückgang auf; am 31. Dezember 1926 standen im Dienste der Bank 350 Beamte und Angestellte gegen 357 Ende Dezember 1925.

Die im letzten Geschäftsbericht angedeutete Revision der Statuten der Pensionskasse für die Beamten und Angestellten der Bank ist im Berichtsjahre zum Abschluss gebracht worden, und es sind die neuen Statuten auf 1. Januar 1927 in Kraft getreten. Als wichtigste Neuerungen bringen sie die Herabsetzung der Rücktrittsaltersgrenze und eine gewisse Erhöhung der Witwenpension, sowie der Pensionsminima. Trotz diesen Mehrleistungen der Kasse konnte andererseits zu einer Reduktion der Sätze der Prämienbeiträge der Bank geschritten werden, was durch die aus dem Geschäftsertragnis von 1925 erfolgte Zuwendung der Bank in der Höhe von Fr. 500,000. — an die Kasse erleichtert wurde.

Nachdem das neu erstellte Bankgebäude in Basel am 9. Oktober bezogen werden konnte und auch für die Agentur Winterthur ein geeignetes Gebäude erworben und zweckentsprechend eingerichtet worden ist, sind nun sämtliche Bankstellen der Nationalbank in eigenen Gebäuden untergebracht und es ist damit die Durchführung des seinerzeit in Aussicht genommenen Bauprogramms zum Abschluss gelangt.

2. Wirtschaftliches und Finanzielles.

Das mit den Vereinbarungen von Locarno begonnene Werk der Befestigung des Weltfriedens hat im Berichtsjahr durch die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund eine erste Krönung erfahren. Auf dem Wege der dadurch angebahnten Versöhnungspolitik folgten sich die zwischen den Aussenministern Deutschlands und Frankreichs in Thoiry geführte Besprechung, ein erster Versuch zur direkten Regelung der zwischen den beiden Ländern schwebenden Probleme im Geiste gegenseitiger Verständigung, und die bedeutsamen Ergebnisse der im Dezember in Genf zwischen den Vertretern der Locarnomächte gepflogenen Verhandlungen. Der praktischen Durchführung dieser Politik stehen allerdings noch Hindernisse im Wege, deren Überwindung nicht ausschliesslich

in der Macht der beiden unmittelbar interessierten Staaten liegt und die wohl nur im Rahmen einer internationalen Aktion zu beseitigen sein werden. So lässt sich die Durchführung der damit verbundenen Finanzoperationen ohne die Mitwirkung Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika kaum denken; die Voraussetzungen für diese Mitwirkung scheinen aber zurzeit noch nicht alle erfüllt zu sein, und es wäre daher verfrüht, die Erwartungen jetzt schon allzu weit zu spannen. Immerhin dürfen diese Bestrebungen als erfreuliche Anzeichen einer fortschreitenden Verständigung begrüsst werden.

Auch auf dem Gebiete der internationalen Schuldverpflichtungen wird es noch weiterer Anstrengungen zu einer abschliessenden Regelung bedürfen. Die im Berichtsjahr von Belgien und Italien mit England und den Vereinigten Staaten getroffenen Schuldenabkommen bedeuten aber auch hier erfreuliche Fortschritte. Im Zusammenhang mit diesen Bestrebungen zur Konsolidierung der Verhältnisse und als Zeichen wachsenden gegenseitigen Vertrauens zwischen den Staaten darf hier auch die Aufhebung der vom Völkerbund gestützt auf die Genfer Protokolle vom Jahre 1922 über Österreich, in Verbindung mit der ihm gewährten internationalen Sanierungsanleihe, ausgeübten Kontrolle hervorgehoben werden.

Auf dem Wege zum Wiederaufbau Europas bildet die Stabilisierung weiterer, noch nicht wiederhergestellter Währungen immer noch wichtigste Ziele, denen man auch in diesem Jahre wieder um einen Schritt näher gekommen ist. So vermochte Belgien dank der Mithilfe des Auslandes im Herbst seine Währung auf der Basis von 1 £ gleich 175 belgische Papierfranken zu stabilisieren und eine neue Rechnungseinheit, den mit 0,72062 Goldfranken bewerteten Belga, zu schaffen, der auf dem Devisenmarkt seit 26. Oktober 1926 notiert wird. Die zur Durchführung dieser Finanz- und Währungssanierung von der Bank von England geleitete ausländische Mitwirkung in Form koordinierter Aktionen einer Privatbanken- und einer Notenbankengruppe, bei denen beiden auch die Schweiz beteiligt ist, bietet ein erfreuliches Bild der internationalen Solidarität. Das Schicksal von zwei andern in den Vorjahren noch starken Schwankungen unterworfenen Valuten, nämlich der dänischen und norwegischen, hat sich abgeklärt, indem sie gegen Jahresende ihre frühere Goldparität ganz oder doch nahezu wieder erreicht haben. Die Sanierung in Dänemark ist durch die offizielle Ankündigung der Rückkehr zur Goldwährung nach dem Beispiel Englands auf den 1. Januar 1927 sanktioniert worden. Auf denselben Zeitpunkt ist auch Ungarn

zur Einführung einer neuen Währungseinheit, des Pengö, gleich 0,90643 Goldfranken, geschritten. Andere Länder, vor allem Frankreich und Italien, befassen sich ebenfalls seit längerer Zeit mit der Sanierung ihrer Währungen, wobei als eine der Massnahmen auf diesem Gebiet die neue Münzgesetzgebung in Italien zu erwähnen ist. Gewisse Erfolge sind auch hier zu verzeichnen, obwohl bis jetzt von endgültigen Stabilisierungsplänen offiziell noch nichts bekannt geworden ist.

Die bereits im letztjährigen Bericht hervorgehobene Wiederherstellung der Solidarität der Geldmärkte der Länder mit sanierter Valuta hat sich verstärkt und erweitert. Die Kooperation der Notenbanken wirkt sich auch auf diesem Gebiete in günstigem Sinne aus. Nach wie vor sind in erster Linie die Vereinigten Staaten als Geldgeber aufgetreten, der in der günstigen Lage ist, dem langsam genesenden Europa die zu seiner Wiederherstellung und Erstarkung nötigen Mittel zuzuführen.

Obwohl der in der Politik sich allenthalben anbahnende Verständigungswille nun auch in der europäischen Wirtschaft nach und nach zur Geltung kommt, so dürfen doch die Schattenseiten, die das Gesamtbild noch aufzuweisen hat, nicht übersehen werden. Die Welt hat sich von den Kriegsfolgen noch nicht erholt. Während die noch immer geschwächte Kaufkraft vieler Länder eine allgemeine dauernde Wiederbelebung der Geschäfte nicht aufkommen lässt, kommt als weiteres hinderndes Moment im internationalen Verkehr dazu, dass sozusagen allgemein eine Zollpolitik praktiziert wird, die den normalen Warenverkehr in hohem Masse erschwert, ein Moment, auf das im internationalen Manifest der Wirtschaftsführer vom Oktober 1926 denn auch mit Nachdruck hingewiesen worden ist. Der englische Kohlenstreik mag gewissen europäischen Wirtschaftsgebieten wohl temporäre Vorteile gebracht haben; angesichts der Rolle Grossbritanniens im Weltverkehr bedeutet er aber einen schweren Rückschlag, dessen Auswirkungen sich möglicherweise noch während einiger Zeit fühlbar machen werden.

Wie andere Länder hat auch die Schweiz die schwere Krise der Nachkriegszeit noch nicht überwunden. Der in den ersten sieben Monaten des Berichtsjahres sich vollziehende starke Rückgang des französischen Frankens und der italienischen Lire, sowie der englische Kohlenstreik, der die Kaufkraft eines unserer grössten Absatzgebiete geschwächt hat, waren nicht dazu angetan, den Genesungsprozess zu beschleunigen. Die Landwirtschaft, d. h. insbesondere die Milchwirtschaft, hat kein gutes Jahr hinter sich; der Milchpreis ist zurückgegangen und die Sicherung des Absatzes ihrer Produkte im

Ausland konnte nur unter Preiseinbussen ermöglicht werden. Da gewisse ausländische Kurgebiete wegen der dort herrschenden Valutabaisse noch eine vermehrte Anziehung auszuüben vermochten, anderseits die Witterungsverhältnisse in der Schweiz während der Sommermonate sich recht ungünstig gestalteten, gingen die in Bezug auf den Fremdenverkehr gehegten Erwartungen nur zum Teil in Erfüllung. Die Industrie bietet ein uneinheitliches Bild: Gewisse, schon seit Jahren notleidende Zweige, vor allem die Stickereiindustrie, verzeichnen noch keine nennenswerte Besserung, andere Branchen, so die Schokolade-, die Baumwoll- und zum Teil auch die Seiden- und die Uhrenindustrie haben einen gewissen Rückgang zu verzeichnen; gut beschäftigt waren dagegen die chemische und die Kunstseiden-Industrie, sowie einzelne Zweige der Maschinenindustrie. Aus der Handelsstatistik lässt sich die Orientierung der Schweizerindustrie nach der hochqualifizierten Produktion immer deutlicher herauslesen: während die ausgeführten Mengen für eine Reihe von Waren merklich abnehmen, vermögen sich die Wertziffern im grossen und ganzen zu behaupten.

Wenn die Wirtschaftslage des Landes immer noch zu wünschen übrig lässt, so darf wenigstens seine Finanzlage als eine gesunde bezeichnet werden. Der Bund, die meisten Kantone und Gemeinden haben in den Vorjahren ihre Finanzen in Ordnung gebracht. Weniger günstig präsentiert sich allerdings zur Zeit die Lage der Schweizerischen Bundesbahnen, die zufolge des Verkehrsrückganges trotz aller Anstrengungen vorderhand noch nicht dazu gelangt sind, das finanzielle Gleichgewicht zu finden. Es sind indessen Massnahmen in Vorbereitung, von denen eine günstige Wirkung auf die Verkehrs- und Einnahmenverhältnisse wohl erwartet werden darf.

In Übereinstimmung mit diesen Verhältnissen in der einheimischen Wirtschaft und mit der Konsolidierung der öffentlichen Finanzen steht die ausserordentlich schwache Beanspruchung des Kapitalmarktes, die nur 45 Millionen Franken neues Geld gegen 273,4 Millionen resp. 325,1 Millionen in den beiden Vorjahren erreichte. Während die Bundesbahnen gar nicht an den Kapitalmarkt gelangten, konnte sich der Bund auf die Konversion der im Juli zur Rückzahlung fällig gewordenen $4\frac{1}{2}\%$ V. Eidg. Mobilisationsanleihe 1916 von 100 Millionen Franken beschränken; diese Konversionsanleihe konnte mit einer Laufzeit von 15 Jahren zum bisherigen Zinsfuss von $4\frac{1}{2}\%$ und einem Emissionskurs von 98% untergebracht werden. Diese Umstände, wie auch der sich in der ersten Hälfte des Jahres vollziehende Zufluss von ausländischen Kapitalien und vor allem auch die Rückkehr von im Ausland angelegten schweizerischen Geldern aus den unter Valuta-

krisen leidenden Ländern begünstigten die schon im Vorjahr herrschende Tendenz zur Zinssatzermässigung. Diese Entwicklung findet ihren Ausdruck auch in der Rendite der eidgenössischen goldgeränderten Werte, die im Juli bis unter 4,5 % sank. Es trat jedoch alsbald eine Wendung ein, als die Deflationsmassnahmen in Frankreich und Italien und das dadurch begünstigte wachsende Vertrauen dem Kapitalabfluss aus diesen Ländern nach der Schweiz nicht nur ein Ende bereiteten, sondern auch die Wiederheimschaffung eines Teils dieser Gelder bewirkten. Der sich daraus für unsern Markt ergebende Geldabfluss wurde in der Folge noch verschärft durch die Ausgabe einer Reihe von ausländischen Anleihen und durch die vermehrte Beteiligung des Schweizer Kapitals an zahlreichen ausländischen Finanzoperationen. Die Wirkung auf den einheimischen Kapitalmarkt hat nicht auf sich warten lassen, und es sind in der Folge die Banken vom $4\frac{1}{2}\%$ Zinsfuss für ihre Kassenobligationen ziemlich allgemein wieder zum $4\frac{3}{4}\%$ -Typus übergegangen, während andere von einer da und dort bereits in Aussicht genommenen Satzreduktion Umgang nahmen. Auch auf dem Hypothekarmarkte tauchte im Zusammenhang mit jenen Kapitalbewegungen alsbald die Frage einer Zinsfusserhöhung auf, was in Kreisen der Landwirtschaft, angesichts ihrer bereits gedrückten Lage, ernstliche Befürchtungen auslösen musste. Von einer Satzänderung konnte dann allerdings zunächst Umgang genommen werden; die Diskussion der Massnahme ist aber doch ein deutlicher Fingerzeig dafür, wie empfindlich der Hypothekarmarkt ist, wenn er nach bisher praktizierter Weise in fast gänzlicher Umgehung des Anleihensmarktes finanziert wird.

Die in raschem Tempo einander folgenden ausländischen Emissionen und die daraus sich ergebenden Folgen konnten dem Noteninstitut, das die Regulierung des Geld- und Valutamarktes zu seinen Aufgaben zählt, nicht gleichgültig sein. Es hat denn auch dieser Entwicklung der Dinge, in steter Fühlungnahme mit dem eidg. Finanzdepartement, die grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Die prinzipielle Einstellung der Nationalbankleitung zur Frage des Kapitalexports hat sich seit dem letzten Jahr allerdings nicht geändert; sie steht auch heute noch auf dem Standpunkt, dass die Frage sich nicht in allgemeiner Form lösen lässt, die Entscheidung vielmehr von Fall zu Fall unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage des Landes, sowie des jeweiligen Standes des Kapital-, Geld- und Valutamarktes getroffen werden muss. Es stehen sich hier eben widerstreitende Interessen gegenüber, denen die Berechtigung gewiss nicht zum vornherein abgesprochen werden kann, zum mindesten solange nicht, als ein auf die

Interessen der nationalen Gesamtwirtschaft abstellendes weises Mass eingehalten wird. Und wo gewisse Bedenken prinzipieller Natur bestehen mögen, dürften sie sich dann umso eher unterdrücken lassen, wenn es gelingt, mit einer Kreditgewährung ans Ausland gleichzeitig hiezu in einem gewissen Verhältnis stehende Vorteile für die einheimische Wirtschaft zu erreichen. Die Wünschbarkeit, dass bei den Verhandlungen mit ausländischen Kreditnehmern in dieser Weise den schweizerischen Interessen Rechnung getragen werde, ist denn auch von der Nationalbank insbesondere bei den zuletzt in Frage gekommenen Anleihen mit allem Nachdruck betont worden. Auf diese Weise würde sich auch der durch solche Transaktionen bedingte Kapitalexport im Endeffekt entsprechend reduzieren. Von den in der Schweiz aufgelegten ausländischen Anleihen stellen einige die Beteiligung der Schweiz an internationalen Aktionen zur Sanierung der Finanz- und Währungslage Belgiens dar. Sofern die Verhältnisse im Inland eine solche Beteiligung erlauben, ist sie, als Ausfluss der Solidarität und des allgemeinen Interesses für die planmässige Sanierung einer europäischen Valuta, wohl nur zu begrüßen.

Die Gestaltung des schweizerischen Geldmarktes hat einen der Kapitalmarkt-bewegung parallelen Verlauf genommen, da beide Bewegungen von denselben Momenten bedingt waren. Auch hier war der Einfluss des internationalen Geld- und Kapitalverkehrs bestimmend. Der Markt war das ganze Jahr hindurch, mit Ausnahme einer gewissen mit Ende November sich einstellenden Verknappung, mit flüssigen Mitteln gut versehen, wenn auch vom Juli an der Privatsatz allmählich, und zwar bis auf $3\frac{1}{2}\%$ Ende Dezember, anzog. Die Versteifung war zwar in der Hauptsache eigentlich mehr auf eine gewisse Zurückhaltung der Banken als auf fühlbare Verknappung zurückzuführen. Infolge der hohen Sätze im Ausland, z. B. in London, gelangte dann aber gegen das Jahresende das Finanz- und Akzeptgeschäft des Auslandes über die Schweiz in zunehmendem Masse zur Geltung, um schliesslich einen ganz bedeutenden Umfang anzunehmen, wodurch beträchtliche Mittel der Schweiz kurzfristig gebunden wurden. — Unser Land hat mit den Niederlanden die tiefsten Sätze aufzuweisen; die sich in der zweiten Hälfte des Jahres bemerkbar machende Anspannung war jedoch in der Schweiz etwas stärker als in Holland. Die Kurve der Privatsätze in der Schweiz, die bis Oktober ständig zirka $\frac{1}{2}\%$ unter derjenigen Hollands verlief, hat diese vom genannten Zeitpunkt an überschritten. Die ruhige Gestaltung des Geldmarktes ist nicht zuletzt der Massnahme der Notenbank zuzuschreiben, welche in Zeiten grosser Geldflüssigkeit dem Markte durch

Abgabe von Reskriptionen Gelder entzieht, um sie ihm bei einer sich anbahnenden Verknappung durch Rückdiskontierung dieser Reskriptionen oder ihre Nichterneuerung bei Verfall wieder zur Verfügung zu stellen. Übrigens sind auch die von der Bank getätigten Devisenaufnahmen und -Abgaben geeignet, in diesem Sinne als Regulator zu wirken.

Diskontosatz und Lombardzinsfuss der Nationalbank blieben während des ganzen Berichtsjahres unverändert. Wohl hätte die zeitweise grosse Spannung zwischen dem offiziellen Diskontosatz und dem Privatsatz eine Herabsetzung des erstern möglich gemacht. Eine solche Massnahme würde jedoch, namentlich wenn sie auch den Lombardsatz umfasst hätte, der stets unter dem Renditensatz der goldgeränderten Werte blieb, einen forcierten Zinsabbau bedeutet haben und nur der Spekulation auf Ausnützung der Zins- und Kursdifferenzen zugute gekommen sein.

Der Durchschnitt des schweizerischen Diskontosatzes betrug im Jahre 1926 $3\frac{1}{2}$ % gegenüber 3,90 % und 4 % in den Jahren 1925 und 1924. Der Jahresdurchschnitt des Lombardsatzes stellte sich 1926 auf 4,50 %; in den vorangegangenen Jahren 1925 und 1924 erreichte er 4,90 % bzw. 5 %.

Die offiziellen Diskontosätze der hauptsächlichsten Geldmärkte betragen im Vergleich zum schweizerischen (im Jahresdurchschnitt):

	1926	1925
Schweiz.....	3,50 %	3,90 %
Frankreich.....	6,59 %	6,52 %
England.....	5 %	4,58 %
Deutschland.....	6,73 %	9,15 %
Belgien.....	7,06 %	5,70 %
Holland.....	3,50 %	3,90 %
Oesterreich.....	7,49 %	10,85 %
Italien.....	7 %	6,47 %
New York.....	3,84 %	3,42 %
Spanien.....	5 %	5 %
Schweden.....	4,50 %	5,16 %

Der Schweizerfranken hat sich das ganze Jahr hindurch innerhalb der Goldpunkte, und zwar in unmittelbarer Nähe der Dollarparität bewegt. Die Dollarkursgestaltung in der Schweiz hat sich in normalen Bahnen vollzogen. Die Schwankungen zwischen Tiefst- und Höchstkurs betragen im Berichtsjahre noch 0,70 %, gegen 1,52 % im Vorjahre. Wohl musste die Notenbank zeitweise ihren ausgleichenden Einfluss zur Geltung

bringen, ihre Betätigung auf diesem Gebiete hat jedoch nicht den Umfang des Vorjahres erreicht. Die Stabilität des Schweizerfrankens war umso bemerkenswerter, als die Devisen zweier Nachbarländer ein sehr bewegtes Jahr hinter sich haben. Es kann indessen mit Befriedigung festgestellt werden, dass diese wilden Schwankungen und die damit verbundenen Kapitalverschiebungen nach und von unserem Lande nicht vermochten, unsere Valuta in dem Masse in Mitleidenschaft zu ziehen, wie dies z. B. während der deutschen Inflationsperiode der Fall war. Immerhin hatte sie auch gewisse leichtere Schwankungen aufzuweisen. Nach dem Umschwung der sinkenden Tendenz der italienischen und vor allem der französischen Devisen zur raschen Hausse in den Monaten Oktober/November hat unser Franken eine leichte Beeinflussung erfahren. Und die hierauf in grossem Umfange einsetzende Wiederheimschaffung der während der Baisseperiode nach der Schweiz verbrachten Kapitalien, die meistens nur kurzfristig angelegt waren, hat auf den Kurs unserer Valuta leicht gedrückt; diese Gestaltung erfuhr unter dem Einfluss der auf dem inländischen Markte sich Schlag auf Schlag folgenden Ausgaben ausländischer Anleihen und der dadurch bedingten Überweisungsoperationen noch etwelche Verschärfung, so dass der bisher überparitätische Stand des Schweizerfrankens zeitweise — im November und anfangs Dezember — leicht unterwertig wurde, um jedoch noch vor Jahresende seinen frühern leicht überparitätischen Stand wieder zu erreichen.

Der Zahlungsmittelumlauf, der in der Hauptsache durch Noten bestritten wird, zeigt im Berichtsjahr ein ruhiges Bild. Er ist im Vergleich zum Vorjahr weiterhin etwas zurückgegangen, hält sich aber immer noch verhältnismässig bedeutend über dem Vorkriegsstande. Dieser Umstand hat die Bankbehörden zur Prüfung der Frage veranlasst, ob die gegenwärtige Höhe und Grenze des Notenumlaufs der Lage der schweizerischen Volkswirtschaft entsprechen. Eine eingehende Untersuchung, in welcher die Ergebnisse der vom eidgenössischen statistischen Bureau in Verbindung mit der Nationalbank durchgeführten Münzenquôte vom 26. Februar dieses Jahres mitberücksichtigt wurden, führte zum Schluss, dass die von der Nationalbank ausgewiesene Notenausgabe unter Berücksichtigung der Teuerung, der starken Lohnerhöhung, der vermehrten Thesaurierung und der grösseren Kassenhaltung mit den wirtschaftlichen Verhältnissen des Landes im grossen und ganzen im Einklang steht. Diese Feststellung stimmt auch mit den Beobachtungen über die Struktur des Notenumlaufs in andern Ländern, soweit hier ein solcher Vergleich überhaupt angängig ist, überein.

Die Quelle der im letzten Bericht erwähnten Fälschung der 100 Franken-Note mit

dem Tellkopf konnte entdeckt werden. Sie lag, wie von Anfang an vermutet wurde, im Rheinland. Der schon im Sommer 1925 eingeleitete Rückzug dieser Note geht in normaler Weise vor sich; auf Ende Dezember 1926 waren von der ganzen Emission im Betrage von 150 Millionen Franken bereits nahezu 145 Millionen an die Bank zurückgelangt.

Die grundsätzliche Stellungnahme der Nationalbank zur Frage der Goldmünzenabgabe hat seit der letztjährigen Berichterstattung nicht geändert; die Bank gibt auch weiterhin nach Massgabe der bei ihren Schaltern eingehenden Goldmünzen solche auf Verlangen wieder an die Zirkulation ab. Die Stabilität des Schweizerfrankens in unmittelbarer Nähe der Dollarparität hat einen regen internationalen Goldverkehr zu Arbitragezwecken nicht gestattet. Die Einfuhr der Goldbarren kam für solche Zwecke nicht in Betracht und der Import mehr oder weniger abgenützter Unionsgoldmünzen, der im letzten Jahr zeitweise grosse Dimensionen annahm, hat zwar noch nicht aufgehört, aber doch erheblich nachgelassen.

Das grosse Ereignis auf dem Gebiete des Goldmünzenumlaufes ist die durch den Bundesratsbeschluss vom 13. Dezember festgestellte Auflösung der lateinischen Münzunion, welche durch die im letzten Jahre von Seiten Belgiens erfolgte Kündigung bewirkt worden ist. Die Auflösung hat die Ausserkurssetzung der fremden Unionsgoldmünzen in der Schweiz, wo sie zum Teil seit 1860 als gesetzliches Zahlungsmittel galten, zur Folge. Nach dem Rückzug dieser Goldmünzen wird unser Geldumlauf vollständig nationalisiert sein. Diesen Massnahmen kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu, weil sie in der Geschichte des schweizerischen Münzwesens den Abschluss eines Zeitabschnittes von mehr als dreiviertel Jahrhundert bedeuten. In der Tat war unser Münzumlauf seit der Vereinheitlichung des Münzwesens im Jahre 1850 in wechselndem Masse mit ausländischen Münzen gespeist und seit der Gründung der lateinischen Münzunion im Jahre 1865 war unser Münzrecht in erster Linie auf internationalem Boden geregelt. Es ginge jedoch über den Rahmen dieses Berichtes hinaus, einen Rückblick auf die lateinische Münzunion werfen zu wollen, die nun, nach einem Bestehen von 62 Jahren, klanglos dahingegangen ist. Gewiss hat sie nicht alle ihr zgedachten Ziele erreicht; das soll aber nicht hindern, anzuerkennen, dass sie den Ausdruck des napoleonischen Wirtschaftsliberalismus Europas der 1850—60er Jahre verkörperte und dass sie doch für ihren Teil dazu beigetragen hat, den Verkehr, vor allem den Kapitalverkehr unter ihren Mitgliedern, zu fördern. Insbesondere hat

sie auch unserem Lande, zu einer Zeit, als im Zahlungsmittelumlauf das Metallgeld noch die erste Stelle einnahm und die Befriedigung unserer Kapitalbedürfnisse noch schwieriger und in der Hauptsache auf das Ausland angewiesen war, mit der uns gebotenen Anlehnung an grosse und kapitalkräftige Wirtschaftsgebiete wertvolle Dienste geleistet.

Die Metaldeckung des ausgewiesenen Notenumlaufes stellte sich im Jahresdurchschnitt auf 66,96 % (Vorjahr 72,10 %). Sie erreichte im Maximum 73,07 (79,63) % und im Minimum 61,17 (63,53) %. Der geringe Rückgang der Metaldeckung rührt zum Teil her von der als Folge der Baisse auf dem Silbermarkt niedrigeren Einstellung des Silberwertes für die bei der Bank für Rechnung des Bundes liegenden 156 Millionen Fünfrankenstücke fremden Gepräges, deren Rücknahme durch die Prägestaaten im Jahre 1927 ihren Anfang nimmt, zum Teil von einem Rückgang der Golddeckung infolge des Verkaufes von fremden Goldmünzen gegen Golddevisen in den ersten Monaten des Jahres. Die Golddeckung allein schwankte zwischen 61 % (Vorjahr 68 %) und 51 (53) % und machte im Jahresdurchschnitt 56 (61) % aus.

Was die Handhabung der Diskontopolitik anbelangt, so sah sich die Bank während der Berichtsperiode nicht veranlasst, eine Änderung des vom Vorjahr übernommenen Satzes von $3\frac{1}{2}$ % vorzunehmen, der infolgedessen eine bemerkenswerte Stabilität aufzuweisen hat. Eine übermässige Beanspruchung der Notenbank hat in dieser Zeit nicht Platz gegriffen und es kam die Bank mit dem freien Markte denn auch nur durch Diskontierung von ganz kurzfristigem Papier in Berührung und auch dies in nennenswerten Beträgen eigentlich erst gegen Jahresende, als sich eine empfindliche Verknappung der flüssigen Mittel bemerkbar zu machen begann; immerhin hat der Betrag der Diskontierungen im Vergleich zum Vorjahr eine nicht unbeträchtliche Erhöhung erfahren. Eine weitergehende Verknappung des Geldmarktes und ein damit verbundenes Verschwinden des Privatsatzes konnte dadurch verhindert werden, dass zufolge Sinkens des Dollarkurses die Nationalbank weitere Dollarbestände für Rechnung der eidgenössischen Getreide- und Finanzverwaltung hereinnahm. — Der Verkehr in sogenannten verzinslichen Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen hat ebenfalls nur zeitweise einen gewissen Umfang angenommen, im ganzen aber neuerdings einen Rückgang erfahren, wobei die Diskontierungen nur noch gelegentlich und jeweils nur auf ganz kurze Frist erfolgten. Auf Jahresende waren überhaupt keine verzinslichen Reskriptionen mehr im Portefeuille der Bank.

Die Lombardvorschüsse schwankten im Laufe des Jahres zwischen 39 und 70 Millionen Franken; auf Jahresende erreichten sie die Summe von rund 60 Millionen Franken.

Der Status der Bank war das ganze Jahr hindurch äusserst liquid. Die sämtlichen Verbindlichkeiten der Bank waren während des ganzen Jahres zu zirka 80 % ihres **Betrages** durch Metall und Golddevisen gedeckt, die Notenzirkulation allein zu zirka 90 %.

II. Die einzelnen Geschäftszweige.

1. Ausgabe von Banknoten.

Notenumlauf.	Der Notenumlauf der Nationalbank (einschliesslich ausstehende Noten der früheren Emissionsbanken) belief sich	
	am 31. Dezember 1926	auf Fr. 873 941 205
	„ 31. Dezember 1925	„ „ 875 789 885
		<u>Abnahme Fr. 1 848 680</u>
	Der Notenumlauf betrug	
	im Jahresdurchschnitt	Fr. 769 039 000
		(1925: Fr. 797 577 000)
	„ Maximum: am 31. Dezember	Fr. 873 941 205
	„ Minimum: „ 20. Februar	„ 719 381 310

Beilage Nr. 5 Im Durchschnitt der an den Ausweistagen festgestellten Stückelung entfielen in Prozenten des Gesamtnotenumlaufes auf Abschnitte von:

			1925:
Fr. 1000	11,12 %	(10,73 %)	
„ 500	6,75 %	(6,88 %)	
„ 100	47,66 %	(47,23 %)	
„ 50	20,85 %	(20,87 %)	
„ 20	12,95 %	(13,15 %)	
„ 5	0,67 %	(1,14 %)	

Von den Noten der früheren Emissionsbanken standen noch aus

am 31. Dezember 1926	Fr. 1 398 700
	(1925: Fr. 1 488 500)

Die Nationalbank ist verpflichtet, diese Noten gemäss Art. 80 des Bankgesetzes vom 7. April 1921 einzulösen.

Im Berichtsjahr sind an beschädigten eigenen Banknoten aus dem Umlauf zurückgezogen und von der Emission abgeschrieben worden.....	5 783 420 Stück
	(1925: 3 641 200 Stück)
im Nennwert von	Fr. 309 600 000
	(1925: Fr. 189 100 000)

2. Kassenverkehr und Kassenbestände.

Kassenbestand am 31. Dezember 1925	Fr. 753 838 453. 32	Kassenverkehr. Kassenbestände und Kassenumsatz.
Im Jahre 1926 wurden		
einbezahlt	Fr. 3 347 020 222. 57	
ausbezahlt	„ 3 173 481 463. 99	
Kassenumsatz	Fr. 6 520 501 686. 56	
	(1925: Fr. 6 314 580 559. 59)	
Überschuss der Einzahlungen	„ 173 538 758. 58	
Kassenbestand am 31. Dezember 1926	<u>Fr. 927 377 211. 90</u>	

Der durchschnittliche Kassenbestand belief sich

1926 auf	Fr. 988 916 000
1925 auf	„ 874 841 000
Zunahme	<u>Fr. 114 075 000</u>

Der Kassenbestand vom 31. Dezember 1926 setzte sich wie folgt zusammen:

Goldbarren	Fr. 175 107 562. 80
schweizerische Goldmünzen	„ 124 202 000. —
andere Goldmünzen der lateinischen Münzunion	„ 95 426 210. —
fremde Goldmünzen	„ 3 053 054. 90
schweizerische Fünffrankenstücke	„ 10 400 240. —
andere Fünffrankenstücke der lateinischen Münzunion ..	„ 62 400 000. - ¹⁾
Scheidemünzen	„ 1 521 327. 28
sonstige Kassenbestände	„ 8 021. 92

Laut Bilanz total Fr. 472 118 416. 90

Dazu: eigene Noten (einschliesslich Noten der früheren
Emissionsbanken) in Kasse

„ 455 258 795. —
Fr. 927 377 211. 90

Golddepots im Ausland

„ 73 971 999. 80

Zusammen Fr. 1 001 349 211. 70

¹⁾ Die aus dem Verkehr zurückgezogenen Fünffrankenstücke fremden Gepräges der lateinischen Münzunion im Nennwert von Fr. 166 000 000 sind gemäss Art. 19^{bis} des Bankgesetzes nur zum Silbermarktpreis, d. h. zu 40% des Nennwertes eingestellt. Sie sind in diesem Umfang auch in die Metalldeckung der Banknoten einbezogen.

Gliederung der
Kassenbestände.

Vom durchschnittlichen gesamten Kassenbestand entfielen im Jahresdurchschnitt auf		1925:
Goldbarren	16,560 ‰	(9,747 ‰)
Golddepots im Ausland	4,312 ‰	(5,661 ‰)
schweizerische Goldmünzen	12,528 ‰	} (40,323 ‰)
andere Goldmünzen der lateinischen Münzunion	9,846 ‰	
fremde Goldmünzen	0,446 ‰	
schweizerische Fünffrankenstücke	1,339 ‰	(1,312 ‰)
andere Fünffrankenstücke der lateinischen Münzunion ...	7,366 ‰	(8,941 ‰)
Scheidemünzen	0,170 ‰	(0,208 ‰)
eigene Noten (einschliesslich Noten der früheren Emissions- banken)	47,432 ‰	(33,807 ‰)
sonstige Kassenbestände	0,001 ‰	(0,001 ‰)

3. Metalldeckung des Notenumlaufes.

Metalldeckung
des Notenumlaufes.

Der nach Vorschrift des Bankgesetzes als Notendeckung dienende Metallbestand [gesetzliche Barschaft, Goldbarren, fremde Goldmünzen und fremde Fünffrankenstücke¹⁾] betrug:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 514 979 000
	(1925: Fr. 575 118 000)
„ Maximum: am 7. Januar	Fr. 556 995 256
„ Minimum: „ 29. April	„ 506 345 511

Die Golddepots im Ausland sind hierin inbegriffen; sie erreichten:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 42 440 000
	(1925: Fr. 49 382 000)
„ Maximum: vom 25. bis 31. Januar	Fr. 75 020 546
„ Minimum: vom 23. Juli bis 30. August	„ 23 871 500

Die Anteile der Gold- und Silberbestände am gesamten Metallvorrat gestalteten sich wie folgt:

Goldbestand (Barren, Golddepots im Ausland und Münzen):

im Jahresdurchschnitt	Fr. 429 090 000
	(1925: Fr. 485 707 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	Fr. 471 760 827
„ Minimum: „ 2. März	„ 416 792 573

¹⁾ Vergl. Anmerkung auf Seite 19.

Silberbestand, einschliesslich fremde Fünffrankenstücke¹⁾:

im Jahresdurchschnitt.....	Fr.	85 889 000
	(1925: Fr.	89 411 000)
„ Maximum: am 23. Februar	Fr.	93 295 940
„ Minimum: „ 5. November	„	72 051 130

Es erreichte im Jahresdurchschnitt:

der Notenumlauf	Fr.	769 039 000
der Metallbestand	„	514 979 000
somit der metallisch nicht gedeckte Notenumlauf	Fr.	254 060 000
	(1925: Fr.	222 459 000)

Prozentuale Notendeckung:

im Jahresdurchschnitt	66,96 ‰	(1925: 72,10 ‰)
„ Maximum: am 23. Januar	73,07 ‰	(1925: 79,63 ‰)
„ Minimum: „ 30. Dezember	61,17 ‰	(1925: 63,53 ‰)

4. Verkehr mit Edelmetallen und fremden Sorten.

Goldbarren:

Bestand am 31. Dezember 1925	Fr.	154 951 470. 60	Edelmetalle und Sorten.
Eingänge im Jahre 1926	„	23 995 509. 95	
	Zusammen ...	Fr.	178 946 980. 55
Ausgänge im Jahre 1926	„	3 933 016. 70	
	Saldo	Fr.	175 013 963. 85
Wert am 31. Dez. 1926, das kg 900/1000 fein zu Fr. 3092.— gerechnet ..	„	175 107 562. 80	
	Gewinn	Fr.	93 598. 95

Fremde Goldmünzen und fremde Sorten:

Bestand am 31. Dezember 1925	Fr.	51 604 772. 20	
Im Jahre 1926 wurden angekauft	„	4 988 168. 80	
	Zusammen ...	Fr.	56 592 941. —
Im Jahre 1926 sind ausgegangen	„	53 542 497. 65	
	Saldo	Fr.	3 050 443. 35
Kurswert am 31. Dezember 1926	„	3 053 054. 90	
	Gewinn	Fr.	2 611. 55

¹⁾ Vergl. Anmerkung auf Seite 19.

Beilage Nr. 6

5. Diskontoverkehr.

		<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>
	<i>Schweizerwechsel :</i>		
Diskontoverkehr.	Bestand am 31. Dezember 1925	5 165	Fr. 138 751 949. 17
Schweizerwechsel.	Im Jahre 1926 wurden diskontiert	47 563	„ 604 699 277. 15
	(1925 : Fr. 466 514 357. 63)	52 728	Fr. 743 451 226. 32
	Davon wurden 1926 eingelöst	46 148	„ 568 693 703. 26
	Bestand am 31. Dezember 1926	<u>6 580</u>	<u>Fr. 174 757 523. 06</u>

Die Anlage in Schweizerwechseln belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 104 968 000
	(1925: Fr. 87 305 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	auf Fr. 174 757 523
„ Minimum: „ 11. Februar	„ „ 63 233 992

In diesen Angaben sind die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen mitberücksichtigt.

Die der Bank zur Deckung der Differenz zwischen Metallwert und Nominalwert der in den Metallbestand einbezogenen fremden Fünffrankenstücke der lateinischen Münzunion übergebenen zinslosen Reskriptionen des Bundes beliefen sich am 31. Dezember 1926 auf..... Fr. 93 600 000

wovon

sich im Portefeuille der Bank befanden.....	„ 83 100 000
im offenen Markt begeben waren	„ 10 500 000

Der durchschnittliche Betrag eines diskontierten Schweizerwechsels belief sich auf Fr. 12 714 (1925: Fr. 12391), ohne die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen auf Fr. 9 545 (1925: Fr. 7 809).

Die durchschnittliche Laufzeit der diskontierten Schweizerwechsel betrug 33 Tage (1925: 38 Tage), ohne die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen 26 Tage (1925: 35 Tage).

<i>Auslandwechsel:</i>	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	Auslandwechsel.
Bestand am 31. Dezember 1925	2 440	Fr. 196 686 276. 10	
Im Jahre 1926 wurden angekauft	16 247	„ 1 125 923 977. 05	
(1925: Fr. 1 098 586 417. 23)			
	18 687	Fr. 1 322 610 253. 15	
Davon sind 1926 ausgegangen	16 624	„ 1 136 411 598. —	
Bestand am 31. Dezember 1926	<u>2 063</u>	<u>Fr. 186 198 655. 15</u>	

Die Anlage in Auslandwechseln belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 196 034 000
(1925: Fr. 187 055 000)	
„ Maximum: am 3. August	auf Fr. 233 667 054
„ Minimum: „ 27. Februar	„ „ 167 673 689

<i>Gekündete Obligationen:</i>	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	Obligationen.
Bestand am 31. Dezember 1925	721	Fr. 3 195 246. 20	
Im Jahre 1926 wurden diskontiert	6 425	„ 15 163 013. 40	
(1925: Fr. 11 772 751. 80)			
	7 146	Fr. 18 358 259. 60	
Davon wurden 1926 eingelöst	5 862	„ 12 809 498. —	
Bestand am 31. Dezember 1926	<u>1 284</u>	<u>Fr. 5 548 761. 60</u>	

Die Anlage in diskontierten Obligationen belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 2 011 000
(1925: Fr. 1 997 000)	
„ Maximum: am 31. Dezember	auf Fr. 5 548 762
„ Minimum: „ 26. August	„ „ 990 739

Gesamter
Diskontoverkehr.

Gesamter Diskontoverkehr:

Bestand am 31. Dezember 1925:	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>
Schweizerwechsel	5 165	Fr. 138 751 949. 17
Auslandwechsel	2 440	„ 196 686 276. 10
Obligationen	721	„ 3 195 246. 20
Total	<u>8 326</u>	<u>Fr. 338 633 471. 47</u>

Im Jahre 1926 wurden diskontiert:

Schweizerwechsel	47 563	Fr. 604 699 277. 15
Auslandwechsel	16 247	„ 1 125 923 977. 05
Obligationen	6 425	„ 15 163 013. 40
Total	<u>70 235</u>	<u>Fr. 1 745 786 267. 60</u>

Bestand am 31. Dezember 1926:

Schweizerwechsel	6 580	Fr. 174 757 523. 06
Auslandwechsel	2 063	„ 186 198 655. 15
Obligationen	1 284	„ 5 548 761. 60
Total	<u>9 927</u>	<u>Fr. 366 504 939. 81</u>

Das gesamte Portefeuille belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 303 013 000
	(1925: Fr. 276 357 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	auf Fr. 366 504 940
„ Minimum: „ 23. Februar	„ „ 242 821 363

Im Laufe des Berichtsjahres sind mangels Zahlung den Einreichern zurückgegeben worden:

	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>
Ohnekostenwechsel	2 110	Fr. 1 255 801. 96 (1925: 1 449 Stück, Fr. 1 040 053. 61)
protestierte Abschnitte	385	„ 531 133. 77 (1925: 325 „ „ 660 629. 20)

Die den Einreichern zurückgegebenen unbezahlten Abschnitte machen 0,113 ‰ (1925: 0,122 ‰) der diskontierten Wechselbeträge aus, ungerechnet die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen.

Der Ertrag des Portefeuilles gestaltete sich im Berichtsjahr wie folgt:

Ertrag
des Portefeuilles.

Diskonto auf Schweizerwechseln im Jahre 1926 ..	Fr. 2 325 235. 43	
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 211 453. 60	
	<u>Fr. 2 536 689. 03</u>	
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1926 ...	„ 190 525. 70	
Diskontoertrag auf Schweizerwechseln insgesamt .		Fr. 2 346 163. 33
Diskonto auf Auslandwechseln im Jahre 1926	Fr. 4 996 045. 76	
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 914 541. 35	
	<u>Fr. 5 910 587. 11</u>	
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1926	„ 1 077 379. 40	
Diskontoertrag auf Auslandwechseln insgesamt ...		Fr. 4 833 207. 71
Diskonto auf Obligationen im Jahre 1926	Fr. 79 188. 60	
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 10 881. 40	
	<u>Fr. 90 070. —</u>	
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1926	„ 21 649. 10	
Diskontoertrag auf Obligationen insgesamt		Fr. 68 420. 90
Das ganze Portefeuille ergab somit einen Ertrag von		<u>Fr. 7 247 791. 94</u>

6. Lombardvorschüsse.

Beilage Nr. 7

Bestand am 31. Dezember 1925	Fr. 72 443 406. 15	Lombardvorschüsse.
Neue Vorschüsse im Jahre 1926	„ 350 572 580. 93	
(1925: Fr. 317 356 205. 57)	<u>Fr. 423 015 987. 08</u>	
Rückzahlungen im Jahre 1926	„ 362 408 797. 65	
(1925: Fr. 315 749 829. 75)	<u>Fr. 60 607 189. 43</u>	

Die Zahl der offenen Lombardrechnungen belief sich am 31. Dezember 1926 auf 2 242
(am 31. Dezember 1925 auf 2 079)

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der gewährten Lombardkredite erreichte
38,82 Tage
(1925: 45,03 Tage)

An Lombardzinsen wurden vereinnahmt Fr. 2 063 882. 26

Der Bestand der Lombardvorschüsse betrug:

im Jahresdurchschnitt Fr. 45 620 000
(1925: Fr. 48 561 000)
„ Maximum: am 5. Januar „ 69 982 340
„ Minimum: „ 30. August „ 39 417 260

7. Verkehr mit den Bundesverwaltungen und den übrigen Deponenten.

Verkehr mit den Bundesverwaltungen und den übrigen Deponenten.	Bestand der Deponentenrechnungen	Rechnungen der	Übrige	Zusammen
		Bundesverwaltungen	Deponenten	
		Fr.	Fr.	Fr.
	am 31. Dezember 1925	4 676 870. 19	6 254 356. 97	10 931 227. 16
	Im Jahre 1926 wurden gutgeschrieben	5 140 246 961. 43	217 731 564. 21	5 357 978 525. 64
		5 144 923 831. 62	223 985 921. 18	5 368 909 752. 80
	belastet	5 140 644 789. 28	218 517 602. 24	5 359 162 391. 52
	Bestand am 31. Dezember 1926	<u>4 279 042. 34</u>	<u>5 468 318. 94</u>	<u>9 747 361. 28</u>

Es belief sich der Gesamtverkehr

mit den Bundesverwaltungen auf Fr. 10 280 891 750. 71 (1925: Fr. 10 956 862 093. 95)
„ „ übrigen Deponenten „ „ 436 249 166. 45 (1925: „ 407 367 450. 45)
Total Fr. 10 717 140 917. 16 (1925: Fr. 11 364 229 544. 40)

Der Gesamtbestand der Guthaben der Bundesverwaltungen und der Deponenten betrug:

im Jahresdurchschnitt Fr. 20 591 000
(1925: Fr. 18 052 000)
„ Maximum: am 18. Mai „ 63 467 986
„ Minimum: „ 30. August „ 5 763 885

An Zinsen wurden gutgeschrieben

den verzinslichen Deponentenrechnungen Fr. 61 591. 16
„ Rechnungen der Bundesverwaltung „ 204 974. 25

8. Giroverkehr.

Beilage Nr. 8

Die Zahl der Girokonten betrug am 31. Dezember 1925 1 317
 Bis zum 31. Dezember 1926 sank sie auf 1 269

Giroverkehr.
 Giroumsätze.

Bestand der Giro Guthaben am 31. Dezember 1925 Fr. 113 229 445. 02

Im Jahre 1926 wurden den Girorechnungen

gutgeschrieben Fr. 31 884 676 211. 07

belastet „ 31 870 859 904. 34

Gesamtumsatz Fr. 63 755 536 115. 41

(1925: Fr. 58 206 045 928. 54)

Überschuss der Gutschriften „ 13 816 306. 73

Bestand am 31. Dezember 1926 Fr. 127 045 751. 75

Hievon sind an eine zehntägige Kündigungsfrist gebunden Fr. 8 195 800. —

Der Bestand der Giro Guthaben war:

im Jahresdurchschnitt Fr. 81 691 000

(1925: Fr. 98 302 000)

„ Maximum: am 13. Januar Fr. 132 025 304

„ Minimum: „ 6. April „ 40 251 272

Girobestände.

Der Giroverkehr gliedert sich wie folgt:

Gutschriften:	Zahl	Betrag	Prozentualer Anteil an der Gesamtsumme	Gliederung des Giroverkehrs.
	der Posten			
Bareinzahlungen	30 755	Fr. 990 875 951. 80	3,11 %	
Verrechnungen	63 027	„ 2 741 130 734. 75	8,60 %	
Platzübertragungen	163 656	„ 25 457 961 640. 71	79,84 %	
Übertragungen von andern Plätzen	30 712	„ 2 694 707 883. 81	8,45 %	
Total	288 150	Fr. 31 884 676 211. 07	100,00 %	
Belastungen:				
Barabhebungen	25 596	Fr. 1 767 406 731. 76	5,54 %	
Verrechnungen	57 571	„ 2 059 089 903. 55	6,46 %	
Platzübertragungen	163 656	„ 25 457 961 640. 71	79,88 %	
Übertragungen nach andern Plätzen ...	26 055	„ 2 586 401 628. 32	8,12 %	
Total	272 878	Fr. 31 870 859 904. 34	100,00 %	
Gesamter Giroumsatz:				
Barzahlungen	56 351	Fr. 2 758 282 683. 56	4,33 %	
Verrechnungen	120 598	„ 4 800 220 638. 30	7,53 %	
Platzübertragungen	327 312	„ 50 915 923 281. 42	79,86 %	
Übertragungen von und nach andern Plätzen	56 767	„ 5 281 109 512. 13	8,28 %	
Total	561 028	Fr. 63 755 536 115. 41	100,00 %	

Es wurden demnach im Jahre 1926 95,67 % des gesamten Giroverkehrs (1925: 95,48 %) unter Vermeidung von Barzahlungen durch Umschreibung in den Büchern der Bank erledigt.

Im Durchschnitt belief sich der Betrag einer

1925:

Bareinzahlung	auf	Fr. 32 218	(Fr. 32 386)
Barabhebung	„	„ 69 050	(„ 66 662)
Verrechnungsgutschrift	„	„ 43 491	(„ 44 817)
Verrechnungsbelastung	„	„ 35 766	(„ 38 751)
Platzübertragung	„	„ 155 558	(„ 147 738)
Fernübertragung	„	„ 93 031	(„ 88 643)

Die eingezahlten Beträge sind durchschnittlich 0,922 Tage auf den betreffenden Rechnungen belassen worden (1925: 1,216 Tage).

Auf je 1 Fr. des durchschnittlichen Giro Guthabenbestandes entfiel ein jährlicher Giroumsatz von Fr. 780 (1925: Fr. 592).

Verkehr zwischen
Nationalbank-
kunden und
Postcheck-Konten.

Der Überweisungsverkehr zwischen den Kunden der Nationalbank und den Inhabern von Postcheckrechnungen erreichte im Berichtsjahre folgende Beträge:

Giroüberweisungen	Anzahl	Betrag	
von der Nationalbank an die Post	6 952	Fr. 167 120 176. 30	(1925: Fr. 171 826 337. —)
„ „ Post an die Nationalbank	38 007	„ 1 539 889 183. 03	(1925: „ 1 555 121 055. 79)
Total	44 959	Fr. 1 707 009 359. 33	(1925: Fr. 1 726 947 392. 79)

Postcheck-
rechnungen
der Nationalbank

Unsere Postcheckrechnungen weisen folgende Umsätze auf:

Postcheckguthaben am 31. Dezember 1925	Fr. 1 118 050. 83
Gutschriften der Post	„ 2 694 816 288. 20
(1925: Fr. 2 687 600 597. 38)	Fr. 2 695 934 339. 03
Belastungen der Post	„ 2 694 700 109. 63
(1925: Fr. 2 688 443 345. 17)	
Postcheckguthaben am 31. Dezember 1926	<u>Fr. 1 234 229. 40</u>

9. Abrechnungsverkehr.

Beilage Nr. 9

Abrechnungsstellen bestanden, wie bisher, in Basel, Bern, La Chaux-de-Fonds, Genf, Lausanne, Neuenburg, St. Gallen und Zürich. Abrechnungsverkehr.

Die Zahl der Mitglieder aller Abrechnungsstellen betrug am 31. Dezember 1926 91,
(1925: 91)

Im Berichtsjahr gelangten zur Einlieferung

1 652 923 Stück im Betrage von Fr. 13 617 911 947
(1925: 1 633 178 „ „ „ „ „ 13 185 044 837)

Davon wurden

durch Kompensation ausgeglichen Fr. 10 991 136 504 = 80.71 %
(1925: „ 10 708 611 424 = 81.22 %)

auf Girokonto gutgeschrieben „ 2 626 775 443 = 19.29 %
(1925: „ 2 476 433 413 = 18.78 %)

Der durchschnittliche Betrag eines eingelieferten Stückes stellte sich im

Berichtsjahr auf Fr. 8 239
(1925: „ 8 073)

10. Generalmandate und Dispositionen.

Am 31. Dezember 1925 waren ausstehend:	Stück	Betrag	Generalmandate und Dispositionen.
Generalmandate.....	174	Fr. 266 495. 43	
Dispositionen.....	197	„ 469 574. 63	
Total	<u>371</u>	<u>Fr. 736 070. 06</u>	

Im Jahre 1926 wurden auf unsere Bankstellen ausgestellt:

Generalmandate 7 031 Fr. 14 993 386. 81
(1925: 8 095 Stück mit Fr. 16 671 031. 46)

Dispositionen

von eigenen Bankstellen 2 302 „ 31 060 379. 98
(1925: 3 136 Stück mit Fr. 36 987 394. 68)

von andern Stellen 2 952 „ 9 473 170. 12
(1925: 3 124 Stück mit Fr. 9 830 664. 27)

Total 12 285 Fr. 55 526 936. 91
(1925: 14 355 Fr. 63 489 090. 41)

Am 31. Dezember 1926 waren ausstehend:

Generalmandate 176 Fr. 213 487. 16

Dispositionen.....,..... 178 „ 787 916. 54

Total 354 Fr. 1 001 403. 70

11. Inkassoverkehr.

Inkassoverkehr. Den Bankstellen der Nationalbank sind im Berichtsjahr an Checks und Wechseln zum Inkasso eingereicht worden :

auf Mitglieder der Abrechnungsstellen	48 829	Stück mit Fr. 394 255 513. 37
(1925: 53 644 Stück mit Fr. 389 359 083. 48)		
auf andere Bezogene	15 171	„ „ „ 36 104 541. 02
(1925: 17 778 Stück mit Fr. 43 598 515. 28)		
Total	64 000	„ „ „ 430 360 054. 39
(1925: 71 422 Stück mit Fr. 432 957 598. 76)		

Es beträgt der Durchschnittsbetrag der Abschnitte	1925
auf Mitglieder der Abrechnungsstellen	Fr. 8 074 (Fr. 7 258)
„ andere Bezogene	„ 2 380 („ 2 452)
„ sämtliche Bezogene	„ 6 724 („ 6 062)

An Inkassogebühren und an Retourspesen für unbezahlt gebliebene Inkassowechsel wurden eingenommen Fr. 4 271. 56

12. Verkehr mit den Korrespondenten.

Verkehr mit den Korrespondenten. Bestand der Guthaben am 31. Dezember 1925 Fr. 60 175 543. 90

Im Jahre 1926 wurden

belastet	„ 3 207 319 236. 67	
(1925: Fr. 3 876 745 450. 84)		
		Fr. 3 267 494 780. 57
gutgeschrieben	„ 3 198 132 979. 66	
(1925: Fr. 3 902 083 450. 89)		

Bestand der Guthaben am 31. Dezember 1926 Fr. 69 361 800. 91

Davon entfallen auf

Guthaben bei Korrespondenten in der Schweiz	Fr. 33 285 890. 90	
Sichtguthaben im Ausland	„ 35 791 000. —	
übriges Guthaben im Ausland	„ 284 910. 01	

Der Gesamtbestand der Guthaben bei Korrespondenten betrug:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 41 101 000	
		(1925: Fr. 46 469 000)
„ Maximum: am 29. Dezember	Fr. 75 299 827	
„ Minimum: „ 3. August	„ 17 266 913	

Die Sichtguthaben im Ausland für sich genommen erreichten:

im Jahresdurchschnitt.....	Fr. 21 953 000
	(1925: Fr. 24 741 000)
„ Maximum: am 23. Februar	Fr. 51 929 900
„ Minimum: „ 7. August	„ 9 121 600

An Zinsen wurden auf den Korrespondentenkonti vereinnahmt Fr. 1 079 857. 11

13. Verkehr in eigenen Wertschriften.

Beilage Nr. 14

Bestand unserer Wertschriften am 31. Dezember 1925	Fr. 6 584 093. —	Wertschriftenverkehr.
Im Jahre 1926 wurden dem Konto belastet	„ 3 509 870. 75	
	<u>Fr. 10 093 963. 75</u>	
gutgeschrieben	„ 3 806 351. 95	
Saldo am 31. Dezember 1926	Fr. 6 287 611. 80	
Der Inventarwert beträgt auf 31. Dezember 1926	„ 6 403 228. —	
somit Kursgewinn	<u>Fr. 115 616. 20</u>	

Der Bestand an eigenen Wertschriften betrug

im Jahresdurchschnitt	Fr. 6 451 000
	(1925: Fr. 7 064 000)
„ Maximum: am 13. Juli	Fr. 7 169 438
„ Minimum: am 26. August	„ 5 780 835

Zinsertrag und Kursgewinne auf eigenen Wertschriften erreichen Fr. 543 320. 40.

III. Berichterstattung über einzelne Bilanzposten.

Beilage Nr. 2

1. Grundkapital.

Grundkapital. Das Grundkapital beträgt unverändert Fr. 50 000 000. —, eingeteilt in 100 000 Aktien von je Fr. 500. —, auf welche zurzeit 50 % = Fr. 250. — einbezahlt sind.

Im Laufe des Berichtsjahres hat der Bankausschuss die Übertragung von 1 452 Aktien (1925: 1 662) auf neue Eigentümer genehmigt.

Nach den Eintragungen im Aktienregister war das Aktienkapital am 31. Dezember 1926 wie folgt verteilt:

2 556	Privataktionäre mit je	1	Aktie
3 313	„ „ „	2	Aktien
1 857	„ „ „	3—	5 „
579	„ „ „	6—	10 „
395	„ „ „	11—	25 „
127	„ „ „	26—	50 „
54	„ „ „	51—	100 „
15	„ „ „	101—	200 „
19	„ „ „	über	200 „
<hr/>			
8 915	Privataktionäre mit zusammen	46 335	Aktien
23	Kantone und Halbkantone mit zusammen ..	38 236	„
23	Kantonalbanken mit zusammen	15 429	„
<hr/>			
8 961	Aktionäre mit zusammen	100 000	Aktien

2. Reservefonds.

Reservefonds. Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 6. März 1926 erreicht der Reservefonds Fr. 7 440 858. 48

Gemäss Art. 28, Abs. 1, des Bankgesetzes sind 10 % des durch die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Reingewinnes, in keinem Falle aber mehr als 2 % des einbezahlten Grundkapitals für ein Jahr, dem Reservefonds zuzuweisen.

Nach Verbuchung der Zuweisung von Fr. 500 000.— aus dem Reingewinn des Jahres 1926 wird der Reservefonds „ 7 940 858. 48 betragen.

3. Bankgebäude und Mobiliar.

Am 31. Dezember 1925 betrug der Buchwert der Gebäude der Bank Fr. 7 023 314. 97 Bankgebäude.

Hiezu kommen:

die 1926 bezahlten Baukosten für das Gebäude in Basel	Fr. 1 488 477. 63
die Aufwendungen für Erwerb und Einrichtung des Gebäudes in Winterthur	„ 409 150. 45
die Kosten für Umbauten in den Bankgebäuden	„ 93 441. 75
Zusammen	Fr. 9 014 384. 80

Dagegen ist in Abzug zu bringen:

der Buchwert des verkauften Gebäudes in Basel	„ 250 000. —
Saldo am 31. Dezember 1926	Fr. 8 764 384. 80
Abschreibungen zu Lasten der bestehenden Rückstellung für Neubauten	„ 2 164 384. 80
Buchwert der Gebäude am 31. Dezember 1926	Fr. 6 600 000. —

Dieser Betrag verteilt sich wie folgt:

Bankgebäude	(Feuerversicherung Fr. 404 002)	Bilanzwert	Fr.
Aarau			100 000. —
„ Basel	(„ „ 2 484 000)	„ „	1 000 000. —
„ Bern	(„ „ 2 077 452)	„ „	900 000. —
„ La Chaux-de-Fonds	(„ „ 315 000)	„ „	100 000. —
„ Genf	(„ „ 1 500 000)	„ „	500 000. —
„ Lausanne	(„ „ 907 040)	„ „	300 000. —
„ Luzern	(„ „ 2 000 000)	„ „	900 000. —
„ Neuenburg	(„ „ 270 000)	„ „	100 000. —
„ St. Gallen	(„ „ 305 000)	„ „	100 000. —
„ Winterthur	(„ „ 380 000)	„ „	100 000. —
„ Zürich	(„ „ 6 900 000)	„ „	2 500 000. —
Total			Fr. 6 600 000. —

Mobilier.	Das Mobiliarkonto war am 31. Dezember 1925 belastet mit	Fr.	1. —
	Die Neuanschaffungen im Jahre 1926 im Betrage von.....	„	112 596. 05
	wurden vollständig abgeschrieben, so dass der Buchwert am		
	31. Dezember 1926 beträgt.....	„	<u>1. —</u>

4. Verwaltungskosten.

Verwaltungskosten.	Die Verwaltungskosten des Berichtsjahres belaufen sich auf	Fr.	3 524 688. 53
	Dieser Betrag setzt sich folgendermassen zusammen:		
	Kosten der Generalversammlung und Entschädigung der Mitglieder der Bankbehörden (Bankrat, Bankausschuss, Revisionskommission und Lokalkomitees).....	„	70 765. 20
	Besoldungen der Beamten und Angestellten	„	2 742 575. 20
	Prämien-Beiträge der Bank an die Pensionskasse	„	248 134. 55
	Bekleidung der Hauswarte und Ausläufer	„	8 701. 70
	Reiseentschädigungen an das Personal.....	„	49 324. 60
	Porti, Telegramme, Telephon, Informationsspesen.....	„	96 213. 02
	Drucksachen und Bureauaterialien.....	„	114 358. 22
	Zeitungsubonementen und Insertionen	„	16 882. 70
	Versicherungen	„	37 838. 65
	Beiträge und Diverses.....	„	<u>60 394. 69</u>
	Total	Fr.	3 445 188. 53
	Dazu: Bureauspesen der andern Banken übertragenen Agenturen ..	„	<u>79 500. —</u>
	Total	Fr.	<u>3 524 688. 53</u>

5. Rückstellungen.

Rückstellungen.

Rückstellung für die Anfertigung von Banknoten:

Auf Ende 1925 betrug unsere Reservestellung	Fr. 1 000 000. —
Die Anfertigungskosten belaufen sich im Berichtsjahre auf	„ 665 066. 55
Die noch verbleibende Reserve von	Fr. 334 933. 45
haben wir durch Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung mit ...	„ 665 066. 55
erhöht auf	<u>Fr. 1 000 000. —</u>

Rückstellung für die eidgenössische Kriegssteuer:

Der im letzten Jahre auf neue Rechnung vorgetragene Saldo belief sich auf	Fr. 203 500. 45
Die Rückstellung ist zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres erhöht worden um	„ 300 000. —
auf	<u>Fr. 503 500. 45</u>

Rückstellung für Unionsgoldmünzen nicht schweizerischen Gepräges:

Die Liquidation des Bestandes an Goldmünzen der übrigen Staaten der lateinischen Münzunion im Betrage von Fr. 95 427 210. — zufolge Auflösung des Münzvertrages lässt eine Rückstellung für angezeigt erscheinen. Der zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung eingestellte Betrag beläuft sich auf	<u>Fr. 244 000. —</u>
--	-----------------------

Rückstellung für Bankgebäude:

Die seit 31. Dezember 1920 bestehende Rückstellung für Neubauten betrug am 31. Dezember 1925	Fr. 1 888 257. 40
Zuzüglich die Differenz zwischen Buchwert und Verkaufspreis für das verkaufte Gebäude in Basel	„ 453 780. —
erhöht sich der zur Verfügung stehende Betrag auf	Fr. 2 342 037. 40
und vermindert sich durch die oben erwähnten zu Lasten dieser Rückstellung vorgenommenen Abschreibungen von	„ 2 164 384. 80
auf	<u>Fr. 177 652. 60</u>

Die vorgenannten Rückstellungen für Unionsgoldmünzen nicht schweizerischen Gepräges, sowie für Bankgebäude sind in der Bilanz nicht besonders ausgewiesen, sondern im Posten „Diverse Kreditoren“ enthalten.

Beilage Nr. 1

IV. Geschäftsergebnis.

Geschäftsergebnis.	Im Geschäftsjahre 1926 wurden vereinnahmt an	
	Diskonto	Fr. 7 247 791. 94
	Inkassogebühren	„ 4 271. 56 Fr. 7 252 063. 50
	Zinsen der Korrespondenten	Fr. 1 079 857. 11
	Lombardzinsen	„ 2 063 882. 26
	Zinsen der eigenen Wertschriften	„ 427 704. 20
	Zinsen des Postcheckguthabens	„ 18 777. 75 „ 3 590 221. 32
	Kommissionen	Fr. 246 780. 86
	Aufbewahrungsgebühren und Schrankfachmiete	„ 292 325. 90
	Kursgewinn auf eigenen Wertschriften	„ 115 616. 20
	Gewinn im Verkehr mit Edelmetallen	„ 93 598. 95
	Agio und Diverses	„ 99 150. 38 „ 847 472. 29
	Ertrag der Bankgebäude	„ 284 699. —
	abzüglich Auslagen für Unterhalt, Beleuchtung, Heizung, Bewachung, Reinigung	„ 135 342. 39 „ 149 356. 61
		<u>Total</u> Fr. 11 839 113. 72
	Abzüglich Passivzinsen	„ 266 565. 41
Bruttoertrag.		<u>Bruttoertrag</u> Fr. 11 572 548. 31
	Zuzüglich: Wiedereingänge auf Forderungen, für welche Rückstellungen oder Abschreibungen vorgenommen wurden	„ 22 279. 25
		<u>Gesamtertrag</u> Fr. 11 594 827. 56
	Hiervon sind in Abzug zu bringen:	
	Verwaltungskosten	Fr. 3 524 688. 53
	Abschreibungen auf Mobilien	„ 112 596. 05
	Rückstellungen für Banknotenherstellungskosten	„ 665 066. 55
	„ „ Kriegssteuer	„ 300 000. —
	„ „ Unionsgoldmünzen nicht schweizerischen Gepräges	„ 244 000. — „ 4 846 351. 13
Nettoertrag.		<u>Nettoertrag</u> Fr. 6 748 476. 43

V. Verwendung des Reingewinnes.

In Nachachtung von Art. 28, Abs. 1, des Bankgesetzes sind vom Nettoertrag von.....	Fr. 6 748 476. 43	Gewinn-Verteilung gemäss Bankgesetz.
2 % des einbezahlten Grundkapitals gleich dem gesetzlich zulässigen Höchstbetrag dem Reservefonds zu überweisen	„ 500 000. —	Reservefonds.
Die Generalversammlung der Aktionäre ist nach Art. 28, Abs. 2 und 3, befugt, von den verbleibenden	Fr. 6 248 476. 43	
eine Dividende von 5 % auf dem einbezahlten Grundkapital mit	„ 1 250 000. —	Dividende.
zu bestimmen und 10 % des verbleibenden Reingewinnes von	Fr. 4 998 476. 43	
jedoch nicht mehr als 1 % des einbezahlten Grundkapitals als Superdividende zu verwenden, nämlich	„ 250 000. —	
Der verbleibende Rest von	Fr. 4 748 476. 43	
ist der eidgenössischen Staatskasse zur Verteilung zwischen Bund und Kantonen gemäss Art. 28, Abs. 4 und 5, des Bankgesetzes zur Verfügung zu stellen.		Ablieferung an die eidg. Staatskasse.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beehren wir uns, folgende

Anträge

zu stellen:

Anträge.

1. Es wird der vorliegende Geschäftsbericht nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz auf 31. Dezember 1926 genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt;

2. der zur Verfügung der Generalversammlung stehende Reingewinn von Fr. 6 248 476. 43 ist wie folgt zu verwenden:

Fr. 1 250 000. — zur Ausrichtung einer Dividende von 5%,
 „ 250 000. — „ „ „ Superdividende von 1%,
 „ 4 748 476. 43 sind der eidgenössischen Staatskasse abzuliefern.

Fr. 6 248 476. 43

Wir möchten diesen Bericht nicht abschliessen, ohne dem Vorsteher des eidgenössischen Finanzdepartements für das der Bank entgegengebrachte rege Interesse und die ihr zuteil gewordene wertvolle Unterstützung bestens zu danken. Dank sind wir ferner schuldig unseren Korrespondenten und Berichterstatlern aus Kreisen von Handel, Industrie und Landwirtschaft für ihre stets geschätzte Mitarbeit, sowie unsern Beamten und Angestellten für die geleisteten guten Dienste.

Z ü r i c h, den 13. Januar 1927.

Namens des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank,

Der Präsident:

G. Bachmann.

Der Generalsekretär:

Schwab.

Der Bankausschuss der Schweizerischen Nationalbank

hat in seiner Sitzung vom 19. Januar 1927 den vorstehenden Geschäftsbericht über das Jahr 1926 zur Kenntnis genommen und ihm seinerseits die Genehmigung erteilt. Gemäss Art. 46, Ziffer 4, und 51, Absatz 1, des Bankgesetzes wird der Bericht mit den nachstehenden Anträgen dem Bankrate überwiesen.

Der Bankausschuss

beantragt,

der Bankrat möge beschliessen:

1. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1926 nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz vom 31. Dezember 1926 wird zur Vorlage an den Bundesrat und an die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

2. Die im Bericht formulierten Anträge werden vom Bankrate der Generalversammlung unterbreitet.

Bern, den 19. Januar 1927.

Im Namen des Bankausschusses der Schweizerischen Nationalbank,

Der Vizepräsident des Bankrates:

Alfred Sarasin.

Der Protokollführer:

P. Rosy.

Uebersetzung.

Bericht der Revisionskommission an die Generalversammlung der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.

Bern, den 9. Februar 1927.

*Hochgeehrter Herr Präsident!
Hochgeehrte Herren Aktionäre!*

Vorgängig ihrer Berichterstattung über die Ausübung des ihr übertragenen Mandates möchte auch die Revisionskommission ihrem tiefen Bedauern über den Hinschied des Präsidenten des Bankrates, Herrn Dr. Paul Usteri, Ausdruck geben.

Der hervorragende Anteil des Verstorbenen an der Gründung unserer Nationalbank, die wichtige Stellung, die er seit Bestehen der Bank in ihren Behörden eingenommen hat, sowie seine dabei entfaltete weise und umsichtige Tätigkeit lassen die Grösse des Verlustes, welchen unser Institut durch den Hinschied dieses grossen Mannes erlitten hat, ermessen.

Die Nationalbank wird ihm stets ein dankbares Andenken bewahren. —

Die Revisionskommission führte im Verlaufe des vergangenen Jahres bei allen Zweiganstalten Revisionen durch. Sie hat nun auch die Hauptbuchhaltung sowie die Bestände an den Sitzen Zürich und Bern einer Überprüfung unterzogen.

Nachdem alles in bester Ordnung befunden wurde, erklärt die Kommission, dass die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz vom 31. Dezember 1926, wie sie Ihnen vorgelegt werden, mit den Saldi der im Generalhauptbuch der Bank geführten Konti übereinstimmen.

Der Reingewinn des Jahres 1926 beträgt Fr. 6,748,476.43; er ist um Fr. 62,332.30 grösser als derjenige des vorangegangenen Geschäftsjahres. Überdies sind Abschreibungen auf Mobiliar im Betrage von Fr. 112,596.05 und verschiedene Reservestellungen in der Höhe von Fr. 1,209,066.55 vorgenommen worden.

Die Kommission kann mit Genugtuung ihre frühern Feststellungen über die bei allen Dienstabteilungen der Bank herrschende Tätigkeit und Ordnung und die gute Führung der Hauptbuchhaltung sowie der Buchhaltungen der Zweiganstalten neuerdings bestätigen.

Wir empfehlen Ihnen, hochgeehrter Herr Präsident, hochgeehrte Herren Aktionäre,

1. die vorgelegte Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz vom 31. Dezember 1926,
2. die Ihnen vom Bankrat in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vorgeschlagene Verteilung des Reingewinnes

genehmigen zu wollen.

Gleichzeitig bitten wir Sie um Entlastung für unsere Tätigkeit.

Die Revisionskommission:

P. Benoit, Präsident.
Alb. Uttinger.
Dr. Raim. Rossi.
J. R. Capadrutt.
J. Glarner-Egger.
Max Brunner.

Der schweizerische Bundesrat,

in Ausführung des Art. 65, Ziffer 2, lit. *i* des Bundesgesetzes vom 7. April 1921 über die Schweizerische Nationalbank;
nach erfolgter Kenntnisnahme von dem im Art. 53, Absatz 2, des genannten Gesetzes vorgesehenen Bericht der Revisionskommission d. d. 9. Februar 1927;
auf Antrag des Finanzdepartements,

beschliesst:

Dem Geschäftsbericht und der Jahresrechnung der Schweizerischen Nationalbank für das Jahr 1926 wird die gesetzlich vorgesehene Genehmigung erteilt.

Bern, den 11. Februar 1927.

Im Namen des schweizerischen Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Motta.

Der Bundeskanzler:

Kaeslin.

Verzeichnis der Beilagen.

- Nr. 1. Gewinn- und Verlustrechnung.
„ 2. Jahresschlussbilanz vom 31. Dezember 1926.
„ 3. Zusammenstellung der veröffentlichten Ausweise
„ 4. Monatsdurchschnitte von Bilanzpositionen.
„ 5. Gliederung des Notenumlaufs nach Abschnitten.
„ 6. Umsätze in Schweizerwechsln.
„ 7. Umsätze im Lombardgeschäft.
„ 8. Giroverkehr.
„ 9. Umsätze der Abrechnungsstellen.
„ 10. Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen.
„ 11. Geschäftsentwicklung seit Eröffnung der Bank.
„ 12. Diskontosatz und Lombardsatz seit Eröffnung der Bank.
„ 13. Geldkurse für Sichtdevisen in der Schweiz.
„ 14. Inventar der eigenen Wertschriften auf 31. Dezember 1926.
„ 15. Rayons und Bankstellen der Nationalbank.
„ 16. Verzeichnis der Bank- und Nebenplätze.
„ 17. Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane.
-

Verlustrechnung.

31. Dezember 1926.

Haben.

		Fr.	Cts.
Ertrag des Portefeuilles:			
Diskontoertrag auf Schweizerwecheln	Fr. 2 346 163. 33		
„ „ Auslandwecheln	„ 4 833 207. 71		
„ „ Obligationen	„ 68 420. 90		
Gesamt-Diskontoertrag	Fr. 7 247 791. 94		
Gebühren auf Inkasso-Wecheln	„ 4 271. 56	7 252 063	50
Aktivzinsen:			
von Korrespondenten	Fr. 1 079 857. 11		
„ Lombardvorschüssen	„ 2 063 882. 26		
„ Wertschriften	„ 427 704. 20		
„ Postcheckguthaben	„ 18 777. 75	3 590 221	32
Kommissionen:			
auf An- und Verkauf von Wertschriften	Fr. 122 563. 02		
„ Subskriptionen	„ 36 625. 60		
„ Coupons	„ 87 592. 24	246 780	86
Diverse Nutzposten:			
Aufbewahrungsgebühren und Schrankfachmiete	Fr. 292 325. 90		
Kursgewinn auf eigenen Wertschriften	„ 115 616. 20		
Agio auf fremden Noten und Münzen	„ 2 611. 55		
Gewinn im Verkehr in Edelmetallen	„ 93 598. 95		
Ertrag der Bankgebäude	„ 149 356. 61		
Diverses	„ 96 538. 83	750 048	04
Wiedereingänge auf Forderungen, für welche Abschreibungen oder Rückstellungen vorgenommen wurden		22 279	25
		11 861 392	97

Aktiva.

Jahresschlussbilanz

	Fr.	Cts.
Nicht einbezahltes Grundkapital	25 000 000	—
Kasse:		
Gold in Barren	Fr. 175 107 562. 80	
Goldmünzen der lateinischen Münzunion	„ 219 628 210. —	
Goldmünzen andern Gepräges	„ 3 053 054. 90	
Schweizerische Fünffrankenstücke	„ 10 400 240. —	
Andere Fünffrankenstücke der lateinischen Münzunion, nom. Fr. 156 000 000 (umgerechnet zum Silbermarkt- preis gemäss Art. 19 bis des Bankgesetzes) zu 40 %	„ 62 400 000. —	
Scheidemünzen	„ 1 521 327. 28	
Übrige Kassenbestände	„ 8 021. 92	472 118 416 90
Golddepots im Ausland	73 971 999	80
Portefeuille:		
Schweizerwechsel	Fr. 174 757 523. 06	
Auslandwechsel	„ 186 198 655. 15	
Diskontierte Obligationen	„ 5 548 761. 60	366 504 939 81
Inkassowechsel	878 643	18
Lombardvorschüsse:		
als Notendeckung verwendbar	Fr. 60 578 626. 18	
andere	„ 28 563. 25	60 607 189 43
Sichtguthaben im Ausland	35 791 000	—
Übrige Korrespondenten	33 570 800	91
Postcheckguthaben	1 234 229	40
Diverse Debitoren	4 171 500	71
Eigene Wertschriften	6 403 228	—
Coupons	608 469	85
Marchzinse auf Wertschriften	126 342	05
Bankgebäude	6 600 000	—
Mobiliar	1	—
	1 087 586 761	04

Zusammenstellung der ver-

Ausweistag	Aktiva								
	Metallbestand			Portefeuille	Sichtguthaben im Ausland	Lombardvorschüsse		Eigene Wertschriften	
	Gold	Silber ¹⁾	Total			Total	Davon als Notendeckung verwendbar		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
Januar ..	7.	467 145 816	89 849 440	556 995 256	303 980 655	26 154 000	67 792 551	67 642 166	6 600 377
	15.	457 162 894	91 369 700	548 532 594	293 338 986	29 735 900	46 961 334	46 724 703	6 573 310
	23.	447 044 352	92 008 890	539 053 242	281 996 759	21 193 600	44 790 983	44 501 002	6 560 649
	31.	447 256 317	91 896 730	539 153 047	285 561 707	18 405 000	43 748 455	43 539 815	6 550 649
Februar ..	7.	437 101 754	92 102 740	529 204 494	283 114 770	18 574 300	45 350 813	44 790 273	6 549 179
	15.	426 968 518	92 874 130	519 842 648	272 786 055	28 184 500	44 504 677	44 305 570	6 549 179
	23.	427 114 452	93 295 940	520 410 392	242 821 363	51 929 900	44 909 067	44 669 249	6 511 032
	28.	427 121 556	92 792 985	519 914 541	268 880 727	48 859 800	45 399 126	45 127 357	6 438 933
März	7.	416 949 276	92 542 290	509 491 566	271 360 497	41 228 000	44 855 875	44 504 163	6 343 011
	15.	417 135 623	92 714 065	509 849 688	283 245 261	27 028 400	44 906 571	44 400 036	6 343 011
	23.	417 327 810	93 027 810	510 355 620	273 112 191	32 141 300	47 408 002	46 613 692	6 343 011
	31.	417 582 830	91 957 270	509 540 100	290 561 056	32 944 200	48 320 630	47 414 156	6 381 083
April	7.	417 785 924	91 818 180	509 604 104	270 637 353	30 973 200	48 670 651	48 328 391	6 381 083
	15.	418 020 794	92 330 420	510 351 214	269 561 420	23 062 600	44 630 020	44 443 684	6 347 607
	23.	418 184 233	89 769 620	507 953 853	270 399 406	21 331 800	43 998 747	43 839 325	6 347 607
	30.	418 276 920	89 080 630	507 357 550	301 315 970	18 733 800	49 978 427	49 818 296	6 347 607
Mai	7.	418 494 330	88 646 035	507 140 365	296 402 961	24 269 700	53 353 738	53 192 807	6 344 620
	15.	418 588 749	88 711 995	507 300 744	303 748 557	16 861 700	45 075 082	44 900 029	6 344 424
	23.	418 854 067	89 157 180	508 011 247	297 594 072	14 352 600	44 440 676	44 245 741	6 989 000
	31.	418 937 001	88 792 085	507 729 086	300 529 406	15 020 800	45 684 636	45 460 636	6 986 015
Juni	7.	419 023 008	88 435 790	507 458 798	303 662 967	12 751 900	46 537 691	46 334 001	6 986 013
	15.	419 247 304	88 811 015	508 058 319	302 124 411	12 459 800	42 952 875	42 691 057	6 981 894
	23.	419 365 080	89 168 590	508 533 670	303 116 440	12 454 100	43 131 962	42 899 734	6 972 585
	30.	419 381 401	88 355 895	507 737 296	316 632 642	14 314 700	48 088 196	47 749 583	7 158 792
Juli	7.	419 459 501	88 106 565	507 566 066	311 064 001	13 497 500	48 924 010	48 604 713	7 159 282
	15.	419 718 312	88 552 210	508 270 522	310 660 942	11 176 000	43 848 009	43 609 443	7 154 879
	23.	419 855 074	88 854 570	508 709 644	309 534 425	11 095 400	42 888 851	42 628 392	6 354 624
	31.	420 001 997	88 139 880	508 141 877	321 134 179	14 601 300	42 188 478	41 883 962	6 104 172
August ..	7.	420 076 774	87 839 205	507 915 979	305 317 760	9 121 600	42 956 515	42 611 885	6 050 361
	15.	420 170 587	88 185 505	508 356 092	292 720 903	10 876 000	40 626 657	40 369 082	5 911 149
	23.	420 324 062	88 562 250	508 886 312	285 711 082	15 158 000	40 161 593	39 933 540	5 811 743
	31.	424 484 654	85 943 015	510 427 669	297 135 059	24 129 100	39 617 789	39 351 132	5 914 423
September	7.	424 482 185	85 646 485	510 128 670	295 119 808	20 277 300	41 378 182	41 078 522	5 938 606
	15.	424 745 639	85 758 360	510 503 999	317 378 687	17 814 500	42 619 680	42 037 145	6 202 520
	23.	424 777 709	85 916 620	510 694 329	319 644 298	18 221 000	42 695 716	42 449 868	6 201 020
	30.	437 114 013	80 226 705	517 340 718	345 054 547	18 574 800	45 561 372	45 328 070	6 198 182
Oktober ..	7.	437 249 938	76 821 455	514 071 393	328 649 129	19 228 000	44 399 170	44 210 638	6 270 489
	15.	437 144 665	77 150 250	514 294 915	311 811 212	19 365 400	41 688 306	41 414 355	6 275 463
	23.	437 276 667	72 808 060	510 084 727	314 368 693	22 209 700	43 169 215	42 923 556	6 242 052
	31.	442 427 852	72 182 410	514 610 262	327 376 579	21 319 300	42 876 205	42 624 131	6 504 565
November	7.	442 623 322	72 051 230	514 674 552	316 156 612	22 100 300	45 990 628	45 737 823	6 504 565
	15.	442 944 223	72 701 865	515 646 088	303 713 536	20 700 500	45 994 053	45 675 141	6 504 565
	23.	443 086 061	73 101 085	516 187 146	304 234 818	21 452 700	45 603 801	45 257 965	6 505 347
	30.	443 128 489	75 801 405	518 929 894	327 591 836	16 976 100	48 024 990	47 529 057	6 498 039
Dezember.	7.	443 210 546	75 551 820	518 762 366	315 658 016	23 152 600	49 626 846	49 120 376	6 498 039
	15.	443 318 408	75 775 570	519 093 978	307 339 857	28 607 500	48 688 758	48 284 484	6 504 052
	23.	453 589 885	74 920 215	528 510 100	339 449 308	25 317 400	51 169 581	50 687 553	6 504 052
	31.	471 760 827	72 800 240	544 561 067	364 571 481	35 415 900	60 179 028	59 821 093	6 403 228

¹⁾ Gemäss Bankgesetz Art. 19 und 19^{bis}.

öffentlichen Ausweise 1926.

		Passiva					
Korre- spondenten ²⁾	Sonstige Aktiva	Eigene Gelder	Noten- umlauf	Giro- und Depot- rechnungen	Sonstige Passiva	Bilanzsumme	Ausweistag
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
20 800 555	21 135 520	31 940 858	806 960 135	142 756 159	21 801 762	1 003 458 914	7. Januar
30 536 610	15 214 815	31 940 858	757 770 770	162 828 627	18 353 294	970 893 549	15.
17 729 447	29 784 779	31 940 858	737 676 225	137 759 151	33 733 225	941 109 459	23.
21 178 850	15 485 412	31 940 858	776 261 385	103 165 120	18 715 757	930 083 120	31.
15 830 380	14 615 492	31 940 858	754 054 455	108 200 608	19 043 507	913 239 428	7. Februar
22 026 923	15 246 044	31 940 858	725 315 090	132 668 600	19 215 478	909 140 026	15.
15 776 848	13 943 695	31 940 858	720 989 030	123 999 268	19 373 141	896 302 297	23.
15 657 979	15 145 679	31 940 858	775 326 145	93 491 844	19 537 938	920 296 785	28.
15 211 064	22 565 762	32 440 858	759 049 545	97 221 021	22 344 351	911 055 775	7. März
22 988 971	14 587 591	32 440 858	742 718 755	120 131 606	13 658 274	908 949 493	15.
15 732 703	14 954 456	32 440 858	732 948 180	120 812 758	13 845 487	900 047 283	23.
20 218 448	16 717 065	32 440 858	808 013 095	69 518 271	14 710 358	924 682 582	31.
20 110 994	16 369 029	32 440 858	783 624 540	72 856 664	13 824 352	902 746 414	7. April
27 565 501	15 593 351	32 440 858	749 090 065	100 671 004	14 909 786	897 111 713	15.
17 317 237	25 711 942	32 440 858	737 812 515	97 359 057	25 448 162	893 060 592	23.
22 555 917	18 267 947	32 440 858	797 188 695	80 156 251	14 771 414	924 557 218	30.
17 704 180	16 014 286	32 440 858	768 276 515	105 787 743	14 724 734	921 229 850	7. Mai
28 289 682	17 608 084	32 440 858	750 466 525	127 106 617	15 214 273	925 228 273	15.
15 813 958	19 143 710	32 440 858	741 783 745	114 251 454	17 869 206	906 345 263	23.
22 466 941	15 777 613	32 440 858	780 797 170	85 181 584	15 774 885	914 194 497	31.
16 281 709	15 050 064	32 440 858	755 946 965	103 997 990	16 343 329	908 729 142	7. Juni
26 923 483	15 005 660	32 440 858	731 401 375	134 122 493	16 541 716	914 506 442	15.
15 784 137	16 277 061	32 440 858	728 123 330	129 217 785	16 487 982	906 269 955	23.
21 642 281	17 540 397	32 440 858	800 381 710	83 336 682	16 955 054	933 114 304	30.
19 835 075	16 190 258	32 440 858	770 672 455	104 601 188	16 521 691	924 236 192	7. Juli
30 869 081	16 805 553	32 440 858	752 797 725	126 375 095	17 171 308	928 784 986	15.
18 200 693	16 612 481	32 440 858	753 918 300	109 632 615	17 404 345	913 396 118	23.
25 161 928	16 910 057	32 440 858	803 414 810	80 651 630	17 734 693	934 241 991	31.
16 283 696	16 370 053	32 440 858	776 455 230	77 086 979	18 032 897	904 015 964	7. August
21 686 672	21 076 047	32 440 858	753 228 995	92 026 658	23 557 009	901 253 520	15.
14 127 177	17 559 090	32 440 858	745 111 715	91 321 053	18 541 371	887 414 997	23.
19 235 064	17 278 403	32 440 858	802 844 640	59 183 211	19 268 798	913 737 507	31.
15 485 987	16 806 698	32 440 858	779 501 710	73 821 777	19 370 906	905 135 251	7. September
21 515 576	17 123 212	32 440 858	763 323 205	118 589 236	18 804 875	933 158 174	15.
15 099 034	16 306 151	32 440 858	762 993 190	114 016 520	19 410 980	928 861 548	23.
21 304 203	18 845 379	32 440 858	833 924 505	86 011 334	20 502 504	972 879 201	30.
16 307 518	18 936 900	32 440 858	797 943 895	98 508 703	18 969 143	947 862 599	7. Oktober
24 154 634	18 166 667	32 440 858	777 778 375	105 648 778	19 888 586	935 756 597	15.
15 705 219	27 022 400	32 440 858	767 445 990	108 513 160	30 401 998	938 802 006	23.
21 245 502	17 138 690	32 440 858	824 314 115	73 844 903	20 471 227	951 071 103	31.
15 612 166	17 402 015	32 440 858	797 871 510	87 705 848	20 422 622	938 440 838	7. November
26 765 437	18 219 956	32 440 858	773 413 335	110 750 061	20 939 881	937 544 135	15.
16 641 059	16 669 680	32 440 858	758 075 770	116 545 020	20 232 903	927 294 551	23.
21 721 447	18 336 800	32 440 858	807 275 895	97 517 077	20 845 276	958 079 106	30.
16 156 206	17 857 680	32 440 858	783 384 640	109 905 954	21 980 301	947 711 753	7. Dezember
26 601 397	19 355 608	32 440 858	771 108 040	128 935 873	23 706 379	956 191 150	15.
11 432 928	19 110 122	32 440 858	821 073 575	106 747 436	21 231 622	981 493 491	23.
34 368 023	21 778 469	32 440 858	873 941 205	138 502 673	22 392 460	1 067 277 196	31.

²⁾ Soweit nicht unter: Sichtguthaben im Ausland.

Monatsdurchschnitte von Bilanzpositionen 1926.

Jahr und Monat	Aktiva							Passiva					Bilanz- summe ¹⁾
	Gesamter Kassen- bestand	Davon:		Porte- feuille	Lom- bard- vor- schüsse	Eigene Wert- schriften	Korres- pon- denten	Eigene Gelder	Noten- umlauf	Giro- kunden	Bundes- verwal- tungen und übrige Depo- nenten		
		Metall- bestand (Gold in Barren und Münzen, Fünf- franken- stücke)	Sonstige Kassen- bestände (eigene Noten, Scheide- münzen etc.)										
In 1000 Franken													
1926													
Januar . .	889 602	544 964	344 638	297 482	50 047	6 572	47 609	31 941	773 767	112 994	25 570	2 203 752	
Februar .	888 493	522 170	366 323	268 366	44 826	6 516	53 538	31 941	741 200	98 076	14 775	2 156 911	
März . . .	823 545	510 207	313 338	281 585	45 891	6 315	49 135	32 360	753 806	80 765	19 378	2 078 681	
April . . .	813 612	509 377	304 235	278 333	46 677	6 359	43 504	32 441	759 574	68 393	16 387	2 055 454	
Mai . . .	815 825	507 477	308 348	303 025	47 286	6 637	35 672	32 441	760 347	76 596	27 141	1 980 778	
Juni . . .	1 141 494	507 931	633 563	309 052	44 381	6 999	29 399	32 441	748 734	77 363	32 890	1 541 903	
Juli . . .	1 098 997	508 117	590 880	318 640	44 925	6 747	29 540	32 441	767 949	82 096	18 302	1 510 911	
August . .	1 089 217	508 430	580 787	299 620	40 924	5 916	32 191	32 441	765 933	67 318	12 119	1 476 152	
September	1 055 447	510 540	544 907	311 709	42 453	6 103	37 527	32 441	779 083	74 715	15 103	1 467 415	
Oktober .	1 060 746	513 844	546 902	321 908	42 489	6 326	41 818	32 441	791 146	85 479	12 042	1 492 467	
November	1 077 701	515 635	562 066	313 529	46 524	6 502	40 938	32 441	783 448	80 575	19 184	1 499 051	
Dezember	1 069 358	521 990	547 368	324 684	50 998	6 491	52 899	32 441	800 395	76 435	33 901	1 516 959	
Jahres- Durchschnitt													
1926	988 916	514 979	473 937	303 013	45 620	6 451	41 101	32 353	769 039	81 691	20 591	1 739 074	
1925	874 841	575 118	299 723	276 357	48 561	7 064	46 469	31 823	797 577	98 302	18 052	2 173 480	
1924	868 649	613 081	249 891	252 712	66 596	7 140	52 993	31 321	850 514	66 879	38 316	2 180 063	

¹⁾ Mit Einschluss der Reserve an eigenen Banknoten.

Gliederung des Notenumlaufs nach Abschnitten 1926.

Ausweistag:		Gesamter Notenumlauf in 1000 Franken	Vom Gesamtumlauf entfallen auf Noten zu											
			1000 Fr.		500 Fr.		100 Fr.		50 Fr.		20 Fr.		5 Fr.	
			in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %
Januar	7.	806 960	91 442	11.33	58 604	7.26	382 161	47.36	166 906	20.68	101 173	12.54	6 674	0.83
	15.	757 771	87 014	11.48	55 050	7.26	355 365	46.90	156 904	20.71	96 880	12.78	6 558	0.87
	23.	737 676	83 842	11.36	52 531	7.12	346 181	46.93	153 333	20.79	95 313	12.02	6 476	0.88
	31.	776 261	85 410	11.00	53 622	6.91	371 796	47.90	161 355	20.79	97 671	12.58	6 407	0.82
Februar	7.	754 054	84 575	11.22	53 685	7.12	355 780	47.18	156 723	20.78	96 945	12.86	6 346	0.84
	15.	725 315	81 213	11.20	51 505	7.10	340 636	46.96	151 315	20.86	94 378	13.01	6 268	0.87
	23.	720 989	82 593	11.46	50 546	7.01	338 323	46.92	149 891	20.79	93 512	12.97	6 124	0.85
	28.	775 326	86 804	11.20	52 454	6.76	371 925	47.97	160 626	20.72	97 421	12.56	6 096	0.79
März	7.	759 050	84 197	11.09	51 644	6.80	360 469	47.49	158 860	20.93	97 842	12.89	6 038	0.80
	15.	742 719	85 330	11.49	50 896	6.85	349 153	47.01	155 110	20.89	96 271	12.96	5 959	0.80
	23.	732 948	83 290	11.36	50 144	6.84	344 877	47.05	153 560	20.95	95 181	12.99	5 896	0.81
	31.	808 013	90 449	11.19	54 822	6.79	388 467	48.08	167 762	20.76	100 666	12.46	5 847	0.72
April	7.	783 625	87 247	11.13	53 649	6.85	373 618	47.68	163 698	20.89	99 607	12.71	5 806	0.74
	15.	749 090	83 668	11.17	51 307	6.85	354 503	47.33	156 859	20.94	97 030	12.95	5 723	0.76
	23.	737 813	81 257	11.01	50 462	6.84	350 306	47.48	154 409	20.93	95 725	12.97	5 654	0.77
	30.	797 189	90 298	11.33	54 013	6.78	383 054	48.05	164 861	20.68	99 371	12.46	5 602	0.70
Mai	7.	768 277	85 883	11.18	53 218	6.93	364 937	47.50	159 937	20.82	98 753	12.85	5 549	0.72
	15.	750 467	84 207	11.22	51 855	6.91	353 978	47.17	157 249	20.95	97 678	13.02	5 500	0.73
	23.	741 784	83 061	11.20	51 175	6.90	350 507	47.25	155 099	20.91	96 500	13.01	5 442	0.73
	31.	780 797	85 091	10.90	52 479	6.72	375 872	48.14	162 513	20.81	99 451	12.74	5 391	0.69
Juni	7.	755 947	81 980	10.84	50 473	6.68	360 212	47.65	159 015	21.03	98 936	13.09	5 331	0.71
	15.	731 401	81 789	11.18	49 434	6.76	345 463	47.23	153 194	20.95	96 275	13.16	5 246	0.72
	23.	728 123	81 360	11.17	48 904	6.72	344 233	47.28	152 966	21.01	95 481	13.11	5 179	0.71
	30.	800 382	90 321	11.29	53 741	6.71	385 244	48.13	166 021	20.74	99 924	12.49	5 131	0.64
Juli	7.	770 672	85 828	11.14	51 218	6.64	367 913	47.74	161 638	20.97	99 015	12.85	5 060	0.66
	15.	752 798	85 378	11.34	51 105	6.79	356 722	47.39	157 239	20.89	97 361	12.93	4 993	0.66
	23.	753 918	84 762	11.24	49 918	6.62	358 884	47.60	157 844	20.94	97 579	12.94	4 931	0.66
	31.	803 415	88 168	10.97	52 355	6.52	389 121	48.43	167 179	20.81	101 712	12.66	4 880	0.61
August	7.	776 455	83 286	10.73	51 598	6.64	372 762	48.01	162 807	20.97	101 170	13.03	4 832	0.62
	15.	753 229	80 790	10.73	50 245	6.67	359 278	47.70	158 447	21.04	99 687	13.23	4 782	0.63
	23.	745 112	81 313	10.91	49 915	6.70	353 892	47.50	156 349	20.98	98 910	13.27	4 733	0.64
	31.	802 845	86 643	10.79	52 497	6.54	387 910	48.32	167 533	20.87	103 565	12.90	4 697	0.58
September ..	7.	779 502	81 677	10.48	50 664	6.50	374 543	48.05	164 392	21.09	103 577	13.29	4 649	0.59
	15.	763 323	81 986	10.74	50 442	6.61	363 616	47.64	160 668	21.05	102 010	13.36	4 601	0.60
	23.	762 993	82 867	10.86	50 541	6.63	363 511	47.64	159 876	20.95	101 641	13.32	4 557	0.60
	30.	833 925	92 372	11.08	54 302	6.51	403 172	48.35	172 955	20.74	106 596	12.78	4 528	0.54
Oktober	7.	797 944	85 626	10.73	52 150	6.54	383 121	48.01	167 344	20.97	105 213	13.19	4 490	0.56
	15.	777 778	86 376	11.10	50 928	6.55	369 410	47.50	163 289	20.99	103 328	13.29	4 447	0.57
	23.	767 446	84 147	10.96	49 977	6.51	365 877	47.67	160 972	20.98	102 065	13.30	4 408	0.58
	31.	824 314	90 196	10.94	52 654	6.39	399 873	48.51	171 253	20.78	105 951	12.85	4 387	0.53
November ..	7.	797 872	87 433	10.96	53 120	6.66	381 477	47.81	166 608	20.88	104 879	13.14	4 355	0.55
	15.	773 413	88 371	11.43	52 169	6.75	365 710	47.28	160 736	20.78	102 117	13.20	4 310	0.56
	23.	758 076	86 003	11.35	50 996	6.73	358 520	47.29	157 981	20.84	100 298	13.23	4 278	0.56
	30.	807 276	88 971	11.02	53 166	6.59	390 195	48.33	166 781	20.66	103 903	12.87	4 260	0.53
Dezember ..	7.	783 385	85 171	10.87	51 167	6.53	375 495	47.93	163 644	20.89	103 673	13.24	4 235	0.54
	15.	771 108	86 785	11.25	50 675	6.57	367 126	47.61	159 977	20.75	102 329	13.27	4 216	0.55
	23.	821 074	91 681	11.16	53 844	6.56	395 142	48.13	169 773	20.68	106 439	12.96	4 195	0.51
	31.	873 941	104 601	11.97	59 358	6.79	419 649	48.02	177 346	20.29	108 811	12.45	4 176	0.48
Jahresdurchschnitt														
	1926	769 039		11.12		6.75		47.66		20.85		12.95		0.67
	1925	797 577		10.73		6.88		47.23		20.87		13.15		1.14
	1924	850 514		11.05		7.13		46.09		20.47		12.92		2.34

Umsätze in Schweizerwechseln 1926.

Bankstelle ¹⁾	Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1925		Diskontiert 1. Januar bis 31. Dezember 1926			Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1926	
	Stück	in 1000 Fr.	Stück	in 1000 Fr.	Durchschnittliche Laufzeit (Tage)	Stück	in 1000 Fr.
Aarau	156	1 754	2 984	16 215	45	194	2 498
Basel	582	15 536	8 581	122 795	19	824	25 470
Bern	1 015	45 539	7 088 ²⁾	205 428 ²⁾	49 ²⁾	1 298	11 690
Genf	325	6 176	1 904	17 746	21	291	2 851
Lausanne	387	4 007	1 964	16 311	69	477	3 898
Luzern	741	2 891	7 414	26 461	45	500	2 828
Neuenburg	397	1 755	6 312	20 969	29	875	3 214
St. Gallen	160	1 355	4 136	21 249	24	403	3 488
Zürich	1 402	59 739	7 180	157 525	19	1 718	118 821
Total	5 165	138 752	47 563	604 699	33	6 580	174 758

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthalten.

²⁾ Inklusive Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen.

Beilage Nr. 8.

Giro-

Bankstelle: ¹⁾	Stand am 31. Dezember 1925		Gutschriften									
	Zahl der Girokonten	Bestand der Giroguthaben in 1000 Fr.	Bareinzahlungen		Verrechnung mit Kontoinhabern		Platzübertragungen		Fernübertragungen		Zusammen Gutschriften	
			Anzahl	in 1000 Fr.	Anzahl	in 1000 Fr.	Anzahl	in 1000 Fr.	Anzahl	in 1000 Fr.	Anzahl	in 1000 Fr.
Aarau	99	1 158	398	10 297	2 778	86 925	1 619	35 986	1 970	70 949	6 765	204 157
Basel	112	22 373	6 610	189 996	6 638	455 435	27 659	3 491 044	4 819	540 445	45 726	4 676 920
Bern	203	6 489	2 501	97 152	11 212	441 429	7 565	368 681	3 131	194 434	24 409	1 101 696
Genf	61	8 695	5 386	92 590	3 349	184 347	8 904	1 510 177	2 697	365 395	20 336	2 152 509
Lausanne	103	7 814	1 624	72 727	3 845	144 777	3 495	164 044	2 354	125 238	11 318	506 786
Luzern	116	7 515	1 632	37 329	8 218	144 101	932	20 627	2 961	69 211	13 743	271 268
Neuenburg	56	3 219	1 010	31 331	4 494	83 285	1 480	31 890	1 323	91 888	8 307	238 394
St. Gallen	144	3 294	2 760	109 167	6 536	185 472	5 366	249 217	2 638	145 934	17 300	689 790
Zürich	423	52 673	8 834	350 287	15 957	1 015 360	10 663 636	19 586 295	8 819	1 091 214	140 246	22 043 156
	1 317	113 230										
Total 1926			30 755	990 876	63 027	2 741 131	163 656	25 457 961	30 712	2 694 708	288 150	31 884 676
„ 1925			29 704	961 982	59 881	2 683 701	154 186	22 779 143	31 530	2 683 388	275 301	29 108 214
„ 1924			32 334	1 004 413	63 502	3 344 570	159 747	22 182 432	32 913	2 470 619	288 496	29 002 034

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthalten.

Umsätze im Lombardgeschäft 1926.

Bankstelle ¹⁾	Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1925		Gewährte Lombardvorschüsse	Rückbezahlte Lombardvorschüsse	Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1926	
	Anzahl der offenen Konten	Betrag in 1000 Fr.	1. Januar bis 31. Dezember 1926		Anzahl der offenen Konten	in 1000 Fr.
			In 1000 Franken:			
Aarau	110	3 900	16 785	18 344	111	2 341
Basel	95	9 701	33 725	39 227	121	4 199
Bern	318	14 641	68 745	70 569	320	12 817
Genf	101	2 057	23 106	20 955	103	4 208
Lausanne	166	2 250	24 501	24 454	164	2 297
Luzern	370	8 176	64 090	64 613	424	7 653
Neuenburg	199	2 779	10 098	6 724	240	6 153
St. Gallen	224	7 755	36 434	36 324	233	7 865
Zürich	496	21 184	73 089	81 199	526	13 074
Total	2 079	72 443	350 573	362 409	2 242	60 607

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthalten.

Verkehr 1926.

Lastschriften										Stand am 31. Dezember 1926		Bankstelle: ¹⁾
Barabhebungen		Verrechnung mit Kontoinhabern		Platzübertragungen		Fernübertragungen		Zusammen Lastschriften		Zahl der Girokonten	Bestand der Girogut-haben in 1000 Fr.	
Anzahl	in 1000 Fr.	Anzahl	in 1000 Fr.	Anzahl	in 1000 Fr.	Anzahl	in 1000 Fr.	Anzahl	in 1000 Fr.			
589	58 809	3 024	70 442	1 619	35 986	1 148	38 995	6 380	204 232	94	1 083	Aarau
4 908	260 636	6 763	339 622	27 659	3 491 044	3 005	576 284	42 335	4 667 586	109	31 707	Basel
2 251	204 106	8 756	283 426	7 565	368 681	4 628	242 104	23 200	1 098 317	199	9 868	Bern
2 435	133 284	2 764	100 795	8 904	1 510 177	2 781	404 154	16 884	2 148 410	60	12 794	Genf
1 245	76 567	5 100	148 349	3 495	164 044	2 119	122 722	11 959	511 682	77	2 918	Lausanne
2 873	76 180	5 255	92 311	932	20 627	2 653	85 499	11 713	274 617	115	4 166	Luzern
2 772	86 196	3 491	68 023	1 480	31 890	867	53 837	8 610	239 946	55	1 667	Neuenburg
2 922	169 142	3 994	152 981	5 366	249 217	2 035	118 770	14 317	690 110	134	2 974	St. Gallen
5 601	702 487	18 424	803 141	106 636	19 586 295	6 819	944 037	137 480	22 035 960	426	59 869	Zürich
										1 269	127 046	
25 596	1 767 407	57 571	2 059 090	163 656	25 457 961	26 055	2 586 402	272 878	31 870 860	1926 Total		
24 996	1 666 277	54 490	2 111 536	154 186	22 779 143	27 406	2 540 876	261 078	29 097 832	1925	„	
26 622	1 667 055	57 216	2 789 080	159 747	22 182 432	28 240	2 340 630	271 825	28 979 197	1924	„	

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthalten.

Umsätze der Abrechnungsstellen 1926.

	Basel	Bern	Chaux-de Fonds	Genf	Lausanne	Neuenburg	St. Gallen	Zürich	Total
Zahl der eingereichten Stücke									
Januar	18 066	4 813	2 982	23 693	5 894	1 058	5 370	73 328	135 204
Februar	16 854	4 731	2 820	20 750	5 846	973	4 939	66 448	123 361
März	20 161	5 839	3 302	24 222	6 841	1 257	5 699	75 902	143 223
April	17 518	5 087	2 706	21 241	6 383	1 242	5 429	71 459	131 065
Mai	17 584	5 223	2 941	22 372	6 251	1 083	5 276	69 625	130 355
Juni	19 363	5 473	2 799	22 658	6 697	1 034	5 583	74 643	138 250
Juli	19 509	5 396	2 883	23 888	6 950	1 242	5 592	76 530	141 990
August	18 678	5 236	2 788	22 430	6 254	1 076	5 507	69 650	131 619
September	18 148	5 083	2 838	21 829	6 313	1 057	5 228	70 983	131 479
Oktober	18 794	5 006	2 825	23 262	6 309	900	5 163	78 366	140 625
November	21 279	5 967	3 523	25 477	7 259	1 334	5 791	82 769	153 399
Dezember	20 296	6 193	3 478	23 956	7 139	1 276	6 034	83 981	152 353
Total 1926	226 250	64 047	35 885	275 778	78 136	13 532	65 611	893 684	1 652 923
„ 1925	218 309	65 549	36 003	263 998	72 842	13 839	69 949	892 689	1 633 178
„ 1924	233 507	71 044	39 155	263 464	66 959	14 763	78 514	959 824	1 727 230
In 1000 Franken									
Januar	332 660	17 137	5 536	452 383	14 471	2 096	20 938	281 193	1 126 414
Februar	323 788	13 054	5 691	435 968	13 902	2 361	16 848	259 146	1 070 758
März	410 085	16 264	6 131	594 529	15 372	3 012	18 473	295 739	1 359 605
April	346 774	16 554	5 060	464 169	14 680	2 829	15 445	265 833	1 131 344
Mai	384 881	16 208	5 360	489 836	13 966	2 335	17 620	267 276	1 197 482
Juni	338 993	16 821	4 671	408 556	15 759	1 748	16 907	252 533	1 055 988
Juli	360 433	15 576	5 466	390 547	15 520	2 018	17 961	276 916	1 084 437
August	363 023	12 372	5 243	296 468	12 516	2 053	15 774	248 165	955 614
September	350 359	15 654	5 138	309 279	14 681	1 690	15 087	282 244	994 132
Oktober	409 990	14 522	5 000	419 751	19 000	1 812	16 828	291 230	1 178 133
November	444 494	15 418	7 346	437 576	19 985	2 569	19 197	297 876	1 244 461
Dezember	384 077	22 606	6 018	448 085	17 737	2 306	18 824	319 891	1 219 544
Total 1926	4 449 557	192 186	66 660	5 147 147	187 589	26 829	209 902	3 338 042	13 617 912
„ 1925	3 909 514	198 948	72 848	5 155 285	204 694	33 678	242 115	3 367 963	13 185 045
„ 1924	3 763 871	190 691	89 635	5 304 025	212 521	57 725	272 178	3 237 763	13 128 409

Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen.¹⁾

	Jahr	Aarau	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Luzern	Neuen- burg	St. Gallen	Zürich	Total
		In 1000 Franken									
Kassenumsatz	1924	158 515	630 275	1 360 235	371 038	356 845	535 076	241 442	572 726	1 458 419	5 684 571
	1925	172 984	668 084	1 885 824	382 489	334 591	549 975	241 428	516 518	1 562 687	6 314 580
	1926	180 914	653 865	2 012 396	373 711	341 031	540 794	227 513	508 050	1 682 227	6 520 501
Diskontierungen	1924	19 992	109 814	313 881 ²⁾	98 765	55 251	45 633	46 754	46 460	933 042	1 669 592
	1925	8 198	126 217	234 515 ²⁾	34 267	26 833	24 024	17 070	14 756	1 090 994	1 576 874
	1926	17 832	129 017	217 206 ²⁾	21 098	17 599	28 393	22 572	24 019	1 268 050	1 745 786
davon Schweizerwechsel	1924	18 447	98 125	295 651 ²⁾	89 564	49 756	40 784	45 191	38 535	246 323	922 376
	1925	7 799	80 869	218 133 ²⁾	20 034	22 670	21 355	14 404	12 619	68 631	466 514
	1926	16 215	122 795	205 428 ²⁾	17 746	16 311	26 461	20 969	21 249	157 525	604 699
Neu gewährte Lombard- vorschüsse	1924	39 691	34 709	168 155	32 975	47 902	65 376	20 949	76 058	91 023	576 838
	1925	17 719	22 541	72 489	9 836	32 009	61 415	8 339	40 460	52 548	317 356
	1926	16 785	33 725	68 745	23 106	24 501	64 090	10 098	36 434	73 089	350 573
Giroverkehr	1924	471 828	8 753 956	2 424 608	4 431 739	1 062 703	556 554	714 669	1 578 910	37 986 264	57 981 231
	1925	420 781	8 242 361	2 357 088	4 534 055	999 832	554 964	520 582	1 424 501	39 151 882	58 206 046
	1926	408 388	9 344 505	2 200 013	4 300 919	1 018 468	545 885	478 340	1 379 901	44 079 117	63 755 536
Verkehr mit den Bundes- verwaltungen und den Deponenten	1924	1 912	7 577	10 979 609	7 243	8 764	11 192	4 293	9 922	338 184	11 368 696
	1925	1 621	17 727	11 039 814	17 059	9 105	12 205	3 328	7 723	255 648	11 364 230
	1926	2 777	17 101	10 404 324	9 822	8 243	15 152	2 509	5 002	252 211	10 717 141
Verkehr mit den Korrespondenten	1924	—	—	40 783	—	—	—	—	—	7 233 405	7 274 188
	1925	—	—	77 464	—	—	—	—	—	7 701 365	7 778 829
	1926	—	—	—	—	—	—	—	—	6 405 452	6 405 452
Eingereichte Inkassowechsel	1924	4 772	54 289	50 437	14 967	6 838	7 463	2 301	46 207	271 972	459 246
	1925	3 250	47 793	56 186	7 989	6 061	7 645	2 747	39 579	261 708	432 958
	1926	3 654	64 997	52 390	9 906	4 687	6 844	2 432	41 780	243 670	430 360
Umsatz der Abrechnungs- stellen	1924	—	3 763 871	190 691	5 304 025	212 521	—	147 360 ³⁾	272 178	3 237 763	13 128 409
	1925	—	3 909 514	198 948	5 155 285	204 694	—	106 526 ³⁾	242 115	3 367 963	13 185 045
	1926	—	4 449 557	192 186	5 147 147	187 589	—	93 489 ³⁾	209 902	3 338 042	13 617 912
Gesamtumsatz in einfacher Auf- rechnung (ohne Clearing)	1924	682 223	6 783 633	15 647 916	3 718 234	1 527 619	1 458 773	1 149 065	2 113 533	32 272 613	65 353 609
	1925	621 479	6 257 506	16 354 096	3 441 283	1 400 060	1 448 073	776 853	1 870 967	33 527 194	65 697 511
	1926	604 467	6 845 410	16 467 222	3 220 788	1 390 087	1 455 272	672 567	1 861 610	34 365 414	66 882 837

¹⁾ Der Verkehr der Agenturen ist in den Verkehrszahlen der vorgesetzten Bankstelle mitenthalten.

²⁾ Mit Einschluss der Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen.

³⁾ Mit Einschluss des Umsatzes der Abrechnungsstelle in La Chaux-de-Fonds.

Beilage Nr. 11.

Tab. I.

Geschäftsentwicklung seit

I. Jahres-

Jahr	Notenumlauf	Metallbestand			Metallisch nicht gedeckter Noten- umlauf	Metall- deckung	Portefeuille			
		Gold	Silber	Total			Schweizer- wechsel	Ausland- wechsel	Obliga- tionen	Total
		In 1000 Franken					%	In 1000 Franken		
1907	88 866	52 158	6 262	58 420	30 446	65,74	36 721	19 041	—	55 762
1908	145 870	98 329	8 090	106 419	39 451	72,95	23 961	39 046	—	63 007
1909	191 428	121 492	15 209	136 701	54 727	71,41	41 665	43 372	—	85 037
1910	241 422	143 346	16 076	159 422	82 000	66,03	70 916	38 577	—	109 493
1911	253 573	158 521	14 790	173 311	80 262	68,35	60 482	49 400	5 640	111 335
1912	269 340	168 084	13 049	181 133	88 207	67,25	78 100	29 018	4 471	111 589
1913	272 359	170 457	23 155	193 612	78 747	71,09	57 849	41 441	2 334	101 624
1914	335 137	195 061	17 212	212 273	122 864	63,33	103 499	37 506	7 186	148 191
1915	409 876	241 529	47 744	289 273	120 603	70,57	108 612	24 502	3 526	136 640
1916	430 305	271 522	53 948	325 470	104 835	75,63	126 136	40 774	1 150	168 060
1917	535 815	344 648	52 689	397 337	138 478	74,15	170 648	25 322	902	196 872
1918	733 145	377 061	55 350	432 411	300 734	58,98	321 680	19 189	2 150	343 019
1919	905 807	451 532	64 811	516 343	389 464	57,00	418 179	15 688	1 559	435 426
1920	933 832	534 185	92 991	627 176	306 656	67,16	303 168	22 075	3 974	329 217
1921	925 110	544 219	122 701	666 920	258 190	72,09	308 452	20 570	1 946	330 968
1922	817 555	532 441	111 075	643 516	174 039	78,71	251 328	53 129	1 543	306 000
1923	875 019	531 545	100 004	631 549	243 470	72,17	254 206	63 956	4 350	322 512
1924	850 514	518 638	94 443	613 081	237 433	72,08	153 043	95 404	4 265	252 712
1925	797 577	485 707	89 411	575 118	222 459	72,10	87 305	187 055	1 997	276 357
1926	769 039	429 090	85 889	514 979	254 060	66,96	104 968	196 034	2 011	303 013

Eröffnung der Bank.

durchschnitte.

Diskonto- satz	Lombard- vorschüsse	Lombard- satz	Deponenten- guthaben	Giro- guthaben	Guthaben bei Korrespondenten		Eigene Wert- schriften	Jahr
					Total	davon Sicht- guthaben im Ausland		
%	In 1000 Franken	%	In 1000 Franken					
4,93	555	5,43	10 433	15 303	9 575	— 1)	3 188	1907
3,73	2 529	4,23	11 827	13 587	8 518	— 1)	9 013	1908
3,22	4 410	3,89	19 467	17 526	12 572	6 248	8 025	1909
3,51	5 933	4,30	44 824	15 072	34 973	6 144	12 205	1910
3,70	7 037	4,20	42 429	16 261	29 115	6 678	12 509	1911
4,20	12 232	4,70	26 747	16 371	16 592	5 730	11 114	1912
4,81	15 681	5,31	29 197	15 766	18 387	7 236	9 254	1913
4,34	20 142	5,13	23 005	34 532	18 805	8 359	11 685	1914
4,50	16 860	5,00	26 757	44 031	34 127	10 563	8 949	1915
4,50	17 741	5,00	23 892	94 885	44 917	31 319	7 772	1916
4,50	28 308	5,00	30 184	80 880	40 825	27 384	7 559	1917
4,75	36 413	5,37	47 866	71 064	52 165	34 534	9 672	1918
5,32	38 740	6,00	45 735	73 893	67 895	46 451	7 690	1919
5,00	32 296	6,00	24 941	95 980	90 097	62 508	6 583	1920
4,44	41 896	5,44	17 320	95 287	26 051	5 899	5 822	1921
3,39	49 069	4,39	21 814	181 548	41 573	19 667	8 597	1922
3,47	49 075	4,47	22 520	129 973	33 762	15 313	8 902	1923
4,00	66 596	5,00	38 316	66 879	52 993	27 503	7 140	1924
3,90	48 561	4,90	18 052	98 302	46 469	24 741	7 064	1925
3,50	45 620	4,50	20 591	81 691	41 101	21 953	6 451	1926

1) Nicht ausgeschlossen.

Beilage Nr. 11.

Tab. II

Geschäftsentwicklung seit
II. Um-

Jahr	Kassenumsatz	Eingang von		Barschaftsimport		Diskontoverkehr				Gewährte Lombardvorschüsse
		Goldbarren	fremden Sorten	Gold	Silber	Schweizerwechsel	Auslandwechsel	Obligationen	Total	
In 1000 Franken										
1907	1 819 542	11 969	1 480	12 472	23 345	317 727	124 331	—	442 058	13 411
1908	2 567 939	19 141	10 577	6 101	29 967	465 202	310 179	—	775 381	85 500
1909	2 890 503	4 749	13 635	1 515	3 280	569 441	337 366	—	906 807	113 649
1910	3 265 384	21 482	9 833	14 860	—	965 765	381 758	—	1 347 523	126 703
1911	3 548 024	10 802	9 537	10 449	7 800	903 014	364 766	12 423	1 280 203	127 880
1912	3 920 094	28 664	14 808	8 251	46 399	1 081 983	424 854	28 261	1 535 098	174 367
1913	3 798 194	17 534	17 290	1 197	41 665	956 863	472 327	27 334	1 456 524	215 072
1914	4 434 872	31 498	56 585	1 250	8 675	1 031 518	350 496	48 185	1 430 199	152 694
1915	3 649 072	798	36 136	—	3 299	928 050	430 615	22 500	1 381 165	94 143
1916	4 250 690	4 662	108 693	—	—	1 191 265	662 555	10 519	1 864 339	90 510
1917	4 478 987	23 194	9 481	—	—	1 728 857	513 799	12 506	2 255 162	175 352
1918	6 219 284	26 682	70 527	—	—	3 120 834	484 529	21 545	3 626 908	300 375
1919	5 690 101	34 077	43 965	—	—	3 749 019	740 167	11 442	4 500 628	275 799
1920	6 181 292	23 908	6 572	—	—	3 322 106	558 708	33 846	3 914 660	315 312
1921	5 964 108	35 556	52 035	—	—	2 400 084	428 856	15 188	2 844 128	262 661
1922	5 997 116	98 055	12 501	—	—	1 243 321	579 426	10 874	1 833 621	226 063
1923	5 818 879	4	5 698	—	—	1 895 189	584 204	27 681	2 507 074	341 903
1924	5 684 571	—	513	—	—	922 376	716 848	30 368	1 669 592	576 838
1925	6 314 580	117 691	2 687	—	—	466 514	1 098 587	11 773	1 576 874	317 356
1926	6 520 501	23 996	4 988	—	—	604 699	1 125 924	15 163	1 745 786	350 573

Eröffnung der Bank.

sätze.

Umsatz der Depot-rechnungen	Giro-umsatz	Verkehr zwischen Nationalbank-kunden und Postcheck-Konten	Umsatz der Abrechnungs-stellen	General-mandate und Dispo-sitionen ¹⁾	Inkasso-verkehr Ein-reichungen	Umsatz der Korrespond.-rechnungen	Umsatz in eigenen Wert-schriften	Gesamtumsatz in einfacher Aufrechnung exkl. Clearing	Jahr
In 1000 Franken									
372 529	5 019 548	—	2 133 657	—	64 480	1 143 191	6 404	7 938 125	1907
898 428	10 610 114	37 928	2 997 420	22 857	131 002	1 839 417	37 465	15 528 073	1908
1 435 308	13 683 310	178 117	3 483 733	48 626	286 486	1 819 068	44 044	18 789 128	1909
1 706 673	16 616 637	297 554	4 035 960	48 634	360 931	2 205 836	40 373	22 422 769	1910
2 042 491	17 480 024	364 788	4 304 962	34 542	399 359	2 553 618	46 504	23 746 797	1911
2 172 754	19 640 983	454 783	4 614 566	34 739	454 843	2 852 757	16 032	27 880 287	1912
2 290 357	18 798 984	487 145	5 471 650	31 888	483 275	2 982 738	12 399	27 481 190	1913
2 548 723	17 438 098	502 611	4 146 781	23 852	323 499	2 353 668	15 614	28 085 992	1914
4 131 390	18 920 733	575 222	3 923 727	31 062	276 462	2 785 692	5 616	29 960 316	1915
5 984 716	26 918 151	707 148	4 914 867	42 615	254 045	3 980 937	8 346	43 110 289	1916
7 622 755	28 891 485	962 180	5 793 204	68 772	266 266	3 784 508	6 800	51 666 219	1917
11 278 238	38 016 648	1 328 733	7 578 027	59 511	381 158	4 088 923	4 441	71 185 836	1918
13 238 090	43 616 207	1 361 473	9 664 276	41 630	420 617	5 480 968	2 851	79 534 894	1919
13 076 415	51 599 186	1 554 545	14 831 326	34 935	477 174	6 312 945	6 667	84 711 723	1920
12 755 599	48 803 590	1 433 462	12 701 403	21 972	371 849	4 870 341	6 465	80 516 491	1921
10 912 690	46 261 972	1 368 860	10 281 227	25 972	293 878	4 712 897	7 361	60 843 240	1922
13 435 973	51 646 370	1 467 726	11 372 026	30 258	358 370	6 233 461	4 503	68 457 430	1923
11 368 696	57 981 231	1 652 528	13 128 409	22 225	459 246	7 274 188	4 018	65 353 609	1924
11 364 230	58 206 046	1 726 947	13 185 045	63 489	432 958	7 778 829	27 321	65 697 511	1925
10 717 141	63 755 536	1 707 009	13 617 912	55 527	430 360	6 405 452	7 316	66 882 837	1926

¹⁾ Bis 1924 nur Generalmandate.

Beilage Nr. 11.

Tab. III.

Geschäftsentwicklung seit

III. Geschäfts-

Jahr	Ertrag des Portefeuilles			Aktivzinsen	Kommis- sionen	Depot- gebühren, Schrank- fachmiete und Diverses	Passiv- zinsen	Bruttoertrag	Ver- waltungs- kosten und Steuern	Banknoten- anferti- gungskosten inkl. Rück- stellungen hiefür
	Total	Davon								
		Schweizer- wechsel	Ausland- wechsel							
In Franken										
1907/08	3 539 251	1 976 538	1 560 207	1 283 318	26 446	133 100	472 959	4 509 156	2 067 501	226 060
1909	2 399 396	1 302 875	1 094 536	805 236	82 430	114 748	444 053	2 957 757	1 398 856	151 000
1910	3 772 365	2 490 240	1 269 686	1 809 052	30 573	46 072	1 414 927	4 243 135	1 307 569	151 000
1911	3 942 738	2 266 812	1 627 707	1 673 179	43 473	84 707	1 313 243	4 430 854	1 354 641	225 000
1912	4 547 367	3 233 288	1 116 962	1 432 984	58 214	99 260	705 543	5 432 282	1 381 234	223 964
1913	4 843 096	2 868 373	1 849 394	1 680 088	67 151	111 054	841 409	5 859 980	1 425 674	271 548
1914	6 499 603	4 898 724	1 208 042	2 035 080	87 250	148 815	425 638	8 345 110	1 571 976	503 010
1915	4 979 997	5 278 002	÷ 478 241	2 342 568	126 902	209 850	323 219	7 336 098	1 497 806	566 239
1916	7 736 029	5 811 505	1 861 949	2 810 266	134 503	818 736	288 532	11 211 002	1 571 147	628 327
1917	8 200 220	8 102 660	45 265	3 307 550	161 775	1 163 080	475 592	12 357 033	1 844 588	500 662
1918	11 152 246	10 547 000	491 631	4 169 361	228 194	1 244 880	25 515	16 769 166	2 550 432	1 351 885
1919	16 886 407	15 789 779	999 412	4 598 061	194 681	743 334	163 360	22 259 123	3 576 658	453 821
1920	15 692 309	11 491 782	3 996 124	6 547 523	270 161	555 581	187 015	22 878 559	3 749 226	2 252 474
1921	13 327 304	11 508 346	1 714 915	3 442 068	363 665	1 369 725	332 952	18 169 810	6 215 436	1 000 000
1922	8 550 654	4 423 315	4 058 345	3 890 186	525 808	1 152 764	497 063	13 622 349	3 885 292	500 000
1923	7 697 100	5 752 039	1 779 152	3 902 153	368 027	1 600 436	473 004	13 094 712	5 325 159	175 665
1924	3 838 262	3 420 764	232 189	5 423 170	245 575	1 219 320	866 961	9 859 366	3 630 047	521 166
1925	5 915 649	1 750 058	4 075 474	4 405 841	353 172	913 661	251 639	11 336 684	3 708 271	414 398
1926	7 252 063	2 346 163	4 833 208	3 590 221	246 781	750 048	266 565	11 572 548	3 824 688	665 067

1) Inkl. Rückstellung von Fr. 2 500 000. — für die eidg. Kriegssteuer.

2) Inkl. Rückstellung von Fr. 1 500 000. — für die eidg. Kriegssteuer (II. Rate) und von Fr. 300 000. — für einen Transportversicherungsfonds.

3) Inkl. Rückstellung von Fr. 300 000 für die eidg. Kriegssteuer (III. Rate).

Eröffnung der Bank. ergebnisse.

Goldbarren- und Barschafts- importkosten sowie Rück- stellungen auf Goldmünzen	Abschreibungen, Verluste und Rückstellungen		Zuweisung an die Wohl- fahrtsein- richtungen	Reinertrag	Zuweisung an den Reservfonds	Dividende	Ablieferung an die Eidg. Staatskasse	Jahr
	auf Bankgebäude und Mobiliar ab- züglich Mehrerlös aus verkauften Liegenschaften	im laufenden Ge- schäft abzüglich Wiedereingänge						
In Franken								
162 397	29 388	6 690	—	2 017 120	201 712	1 800 000	15 408	1907/08
8 437	21 525	42 606	20 000	1 315 333	131 533	1 000 000	183 800	1909
68 949	95 112	76 671	20 000	2 523 834	252 383	1 000 000	1 271 451	1910
67 857	91 420	86 720	30 000	2 575 216	257 522	1 000 000	1 317 694	1911
314 849	188 575	246 037	40 000	3 037 623	303 762	1 000 000	1 733 861	1912
164 671	162 686	248 321	100 000	3 487 080	348 708	1 000 000	2 138 372	1913
24 917	292 082	621 060	60 000	5 272 065	500 000	1 000 000	3 772 065	1914
1 462	139 881	598 330	80 000	4 452 380	445 238	1 000 000	3 007 142	1915
—	1 000 558	231 170	350 000	7 429 800	500 000	1 000 000	5 929 800	1916
—	1 195 008	418 638	440 000	7 958 137	500 000	1 000 000	6 458 137	1917
—	4 293 695	2 576 048	510 000	5 487 106	500 000	1 000 000	3 987 106	1918
—	6 923 985	2 861 115	1 000 000	7 443 544	500 000	1 000 000	5 943 544	1919
—	3 793 145	1 163 488	500 000	11 420 226	500 000	1 000 000	9 920 226	1920
—	1 378 601	÷ 47 834	500 000	9 123 607	500 000	1 500 000	7 123 607	1921
—	1 069 384	39 521	500 000	7 628 152	500 000	1 500 000	5 628 152	1922
—	66 728	490 221	—	7 036 939	500 000	1 500 000	5 036 939	1923
—	÷ 642 479	÷ 6 988	—	6 357 620	500 000	1 500 000	4 357 620	1924
—	33 030	÷ 5 159	500 000	6 686 144	500 000	1 500 000	4 686 144	1925
244 000	112 596	÷ 22 279	—	6 748 476	500 000	1 500 000	4 748 476	1926

Diskontosatz und Lombardsatz seit Eröffnung der Bank.

Datum der Veränderung	Diskontosatz		Lombardzinsfuß		Datum der Veränderung	Diskontosatz		Lombardzinsfuß	
	%	Geltungsdauer Tage	%	Geltungsdauer Tage		%	Geltungsdauer Tage	%	Geltungsdauer Tage
1907 20. Juni . . .	4 $\frac{1}{2}$	56	5	56	1913 14. August. .	4 $\frac{1}{2}$	161	5	161
15. August. . .	5	84	5 $\frac{1}{2}$	84	1914 22. Januar. .	4	28	4 $\frac{1}{2}$	189
7. November	5 $\frac{1}{2}$	70	6	70	19. Februar . . .	3 $\frac{1}{2}$	161	—	—
1908 16. Januar. .	5	7	5 $\frac{1}{2}$	7	30. Juli	4 $\frac{1}{2}$	1	5 $\frac{1}{2}$	1
23. Januar. . .	4 $\frac{1}{2}$	28	5	28	31. Juli	5 $\frac{1}{2}$	3	6	3
20. Februar . . .	4	28	4 $\frac{1}{2}$	28	3. August. . . .	6	38	7	38
19. März.	3 $\frac{1}{2}$	322	4	441	10. September	5	113	6	14
1909 4. Februar . .	3	252	—	—	24. September	—	—	5 $\frac{1}{2}$	99
3. Juni.	—	—	3 $\frac{1}{2}$	133	1915 1. Januar. . .	4 $\frac{1}{2}$	1 371	5	1 280
14. Oktober . . .	3 $\frac{1}{2}$	28	4	28	1918 4. Juli	—	—	5 $\frac{1}{2}$	91
11. November	4	56	4 $\frac{1}{2}$	56	3. Oktober . . .	5 $\frac{1}{2}$	322	6	917
1910 6. Januar. . .	3 $\frac{1}{2}$	49	4	210	1919 21. August. .	5	595	—	—
24. Februar . . .	3	161	—	—	1921 7. April. . . .	4 $\frac{1}{2}$	126	5 $\frac{1}{2}$	126
4. August.	3 $\frac{1}{2}$	49	4 $\frac{1}{2}$	84	11. August. . . .	4	203	5	203
22. September	4	35	—	—	1922 2. März. . . .	3 $\frac{1}{2}$	168	4 $\frac{1}{2}$	168
27. Oktober . . .	4 $\frac{1}{2}$	70	5	70	17. August. . . .	3	331	4	331
1911 5. Januar. . .	4	42	4 $\frac{1}{2}$	42	1923 14. Juli	4	831	5	831
16. Februar . . .	3 $\frac{1}{2}$	224	4	224	1925 22. Oktober .	3 $\frac{1}{2}$	—	4 $\frac{1}{2}$	—
28. September	4	350	4 $\frac{1}{2}$	350					
1912 12. September	4 $\frac{1}{2}$	77	5	77					
28. November	5	259	5 $\frac{1}{2}$	259					

Geldkurse für Sichtdevisen in der Schweiz.

Jahr und Monat	Paris	London	New York	Berlin ¹⁾	Mailand	Brüssel	Wien	Amster- dam	Madrid	Stock- holm
	für Fr. 100.—	für £ 1.—	für \$ 1.—	für RM 100.—	für L 100.—	für Fr. 100.—	für S 100.—	für Fl. 100.—	für Pes. 100.—	für Kr. 100.—
Parität										
	100.—	25.22155	5.18262	123.457	100.—	100.—	72.926	208.32	100.—	138.889
Monatsdurchschnitte										
1926										
Januar	19.52	25.151	5.177	123.25	20.87	23.49	72.88	208.03	73.16	138.61
Februar	19.06	25.249	5.191	123.60	20.88	23.59	73.05	208.06	73.18	138.96
März	18.58	25.247	5.193	123.65	20.84	22.11	73.19	208.09	73.16	139.25
April	17.52	25.184	5.179	123.29	20.81	19.02	73.03	207.85	73.99	138.68
Mai	16.30	25.12	5.168	122.98	19.83	16.07	72.94	207.77	75.10	138.27
Juni	15.18	25.132	5.164	122.93	18.90	15.22	72.95	207.48	81.18	138.37
Juli	12.74	25.121	5.165	122.94	17.30	12.55	72.96	207.47	81.23	138.33
August	14.55	25.144	5.174	123.17	16.99	14.17	73.10	207.55	79.09	138.41
September	14.78	25.12	5.174	123.21	18.88	14.08	73.04	207.36	78.66	138.36
Oktober	15.17	25.12	5.177	123.23	21.24	14.36	73.02	207.12	78.11	138.38
November	17.63	25.14	5.185	123.14	21.77	72.11 ²⁾	73.11	207.31	78.53	138.34
Dezember	20.42	25.11	5.175	123.13	22.91	71.95 ²⁾	73.02	206.96	78.78	138.24
Höchst- und Tiefstkurse und Kurs am Jahresende										
1926										
Höchster Kurs	20.90 6. Dez.	25.26 ^{7/8} 23. Febr.	5.19 ^{3/4} 26. Febr.	123.75 26. Febr.	23.75 13. Dez.	23.60 10. u. 11., 18.—27. Febr.	73.25 26. u. 27. Febr.	208.25 9. u. 10. März	84.75 21. Juni	139.35 27. Febr. u. 1. März
Tiefster Kurs	10.50 21. Juli	25.06 6. Mai	5.16 ^{1/8} 3. Juni	122.85 27. Mai, 1.—8. Juni	16.20 28. Juli	11.— 13. Juli	72.80 18. u. 19. Jan. 6. u. 7. Mai	206.75 21. u. 22. Dez.	72.90 2.—6. Jan.	138.10 3. u. 4. Juni
Kurs am 31. Dez.	20.47 ^{1/2}	25.11 ^{1/2}	5.17 ^{1/4}	123.20	23.25	72.— ²⁾	73.05	207.—	79.—	138.25
Jahresdurchschnitte										
1926	16.75	25.152	5.176	123.21	20.08	16.88	73.02	207.58	77.10	138.52
1925	24.58	24.977	5.171	123.08	20.50	24.54	72.67	207.65	73.99	138.67
1924	28.49	24.227	5.488	125.94	23.87	25.24	77.11 ³⁾	209.53	72.79	144.94
1923	33.46	25.31	5.531	0.01	25.32	28.67	75.28 ³⁾	216.25	79.62	146.62
1922	42.70	23.207	5.241	1.17	24.69	40.—	0.045 ⁴⁾	201.79	80.87	136.85

¹⁾ Bis 10. Oktober 1924 für Mark, nachher für Reichsmark.²⁾ Für 100 Belgas (Parität: Fr. 72.062).³⁾ Für 1 Million Kronen.⁴⁾ Für 100 Kronen.

Inventar der eigenen Wertschriften auf 31. Dezember 1926.

Gattung	Rückzahlung	Nominalbetrag	Kurs	Kurswert
			‰	Fr.
4½ % Oblig. VI. Eidg. Mobilisationsanleihe 1917	30. Juni 1932	Fr. 200 000.—	80	160 000.—
5 % „ VIII. „ „ 1917	31. Jan. 1948	„ 400 000.—	83	332 000.—
5½ % „ Eidgenössische Anleihe 1922	1. Sept. 1930	„ 785 000.—	85	667 250.—
4½ % „ „ „ 1926	15. Juni 1941	„ 180 000.—	80	144 000.—
5½ % Eidg. Anleihe in Nordamerika 1919	1. Aug. 1929	\$ 383 500.—	87/5	1 668 225.—
5½ % „ „ „ „ 1924	1. April 1946	„ 235 000.—	87/5	1 022 250.—
8 % „ „ „ „ 1920	1. Juli 1940	„ 137 000.—	97/5	664 450.—
4½ % Eidg. Kassenscheine, V. Serie, 1923	5. Sept. 1927	Fr. 60 000.—	95	57 000.—
4½ % „ „ „ 1923	5. „ 1928	„ 10 000.—	95	9 500.—
4 % Oblig. Schweiz. Bundesbahnrente 1900	31. Dez. 1960	„ 75 000.—	65	48 750.—
4 % „ „ Bundesbahnen 1912/14	1922/1971	„ 250 000.—	70	175 000.—
3½ % Oblig. Schweiz. Nordostbahn ¹⁾ 1897	28. Febr. 1927	„ 450 000.—	95	427 500.—
3½ % „ „ „ ¹⁾ 1897	30. Juni 1927	„ 450 000.—	95	427 500.—
4¼ % Oblig. Kanton Basel-Stadt 1913	30. Nov. 1933	„ 100 000.—	76	76 000.—
3 % „ „ Bern 1895	1901/1950	„ 20 000.—	62	12 400.—
4 % „ „ „ 1911	1922/1971	„ 200 000.—	67	134 000.—
4¼ % „ „ „ 1914	1924/1973	„ 150 000.—	72	108 000.—
4 % „ „ Genf 1912	1922/1971	„ 200 000.—	65	130 000.—
5 % „ „ Graubünden 1926	28. Febr. 1936	„ 20 000.—	85	17 000.—
4¾ % Oblig. Kanton St. Gallen 1917	31. März 1927	„ 100 000.—	95	95 000.—
4¾ % „ „ „ „ 1926	30. Juni 1936	„ 10 000.—	84	8 400.—
4¼ % „ „ Thurgau 1912	30. Sept. 1927	„ 20 000.—	95	19 000.—
Diverses				3.— ²⁾
Total				6 403 228.—

¹⁾ Von der Schweizerischen Eidgenossenschaft übernommen.

²⁾ Pro memoria-Posten.

Rayons und Bankstellen der Nationalbank.

Rayon	Umschreibung des Rayons	Bankstellen	
Aarau	Kanton Aargau; die Bezirke Gösgen und Olten vom Kanton Solothurn.	Aarau	Zweiganstalt
Basel	Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land; die Bezirke Dorneck u. Thierstein vom Kanton Solothurn und der Bezirk Laufen vom Kanton Bern.	Basel Liestal	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Basellandschaftlichen Kantonalbank
Bern	Kanton Bern ohne die Bezirke Laufen und Freibergen; Kanton Freiburg; Kanton Solothurn ohne die Bezirke Dorneck, Gösgen, Olten u. Thierstein; Bezirk Avenches vom Kanton Waadt.	Bern Freiburg Solothurn	II. Departement des Direktori- ums Agentur, geführt von der Frei- burger Staatsbank Agentur, geführt von der Solo- thurner Kantonalbank
Genf	Kanton Genf.	Genf	Zweiganstalt
Lausanne	Kanton Waadt ohne den Be- zirk Avenches; Kt. Wallis.	Lausanne Sitten	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Walliser Kantonalbank
Luzern	Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz ohne die Bezirke Höfe, March u. Einsiedeln, Unterwalden ob und nid dem Wald, Tessin und der Bezirk Moësa vom Kanton Graubünden.	Luzern Altdorf Schwyz Bellinzona Lugano	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Urner Kantonalbank Agentur, geführt von der Kantonal- bank Schwyz Agentur, geführt von der Staats- bank des Kantons Tessin. Agentur, geführt von der Banca della Svizzera Italiana
Neuenburg	Kanton Neuenburg; der Be- zirk Freibergen vom Kan- ton Bern.	Neuenburg La Chaux-de- Fonds	Zweiganstalt Eigene Agentur
St. Gallen	Die Kantone St. Gallen, Thur- gau, Appenzell I.-Rh. und A.-Rh.	St. Gallen Weinfelden Herisau	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Thur- gauischen Kantonalbank Agentur, geführt von der Appenzell- Ausserrhodischen Kantonalbank
Zürich	Die Kantone Zürich, Schaff- hausen, Glarus und Zug; die Bezirke Höfe, March und Einsiedeln vom Kanton Schwyz; Kanton Graubün- den ohne den Bezirk Moësa.	Zürich Winterthur Chur Schaffhausen	I. und III. Departement des Direktoriums Eigene Agentur Agentur, geführt von der Grau- bündner Kantonalbank Agentur, geführt von der Schaff- hauser Kantonalbank

Verzeichnis der Bank- und Nebenplätze.

Die in nachstehendem Verzeichnis als Bank- und Nebenplätze bezeichneten Ortschaften sind solche, auf welche die Nationalbank Wechsel und Checks zum Einzug entgegennimmt oder diskontiert. Auf den Bankplätzen, d. h. Ortschaften, auf denen die Nationalbank durch eigene Bankstellen, Agenturen oder Korrespondenten vertreten ist, besorgt sie überdies den gebührenfreien Ein- und Auszahlungsverkehr über die bei ihr geführten Girorechnungen, während die Nebenplätze, auf denen die Nationalbank nicht vertreten ist, in diesen Ein- und Auszahlungsverkehr nicht einbezogen sind.

Alle hienach aufgeführten Ortschaften, soweit sie nicht mit * bezeichnet sind, sind Bankplätze; und zwar sind die Bankplätze mit eigenen Bankstellen fettgedruckt, diejenigen mit von andern Banken geführten Agenturen kursivgedruckt, während solche mit Korrespondenten nicht besonders kenntlich gemacht sind. Die mit * versehenen Orte sind Nebenplätze.

Aadorf	Bex	Chaux-de-Fonds, La
Aarau	* Biasca	Chaux-du-Milieu, La
Aarberg	Biel	* Chêne, Le (Montreux)
Affoltern a. Albis	Binningen	* Chernex
Aigle	Birsfelden	* Chexbres
* Airola	Bischofszell	Chézard
* Alchenflüh	* Blonay	* Chez-le Bart
Allschwil	* Bonport	Chiasso
<i>Altdorf</i>	Boswil	* Chillon
* Altishofen	Boudevilliers	<i>Chur</i>
Altstätten (St. Gallen)	Boudry	* Clarens s/Montreux
Altstetten (Zürich)	* Boveresse	* Collonges s/Montreux
Amriswil	* Bözingen	Colombier
Andelfingen	Bremgarten (Aargau)	Corcelles
Appenzell	Brenets, Les	Cormondrèche
Arbon	* Brent	Cornaux (Neuchâtel)
Arlesheim	Brévine, La	* Corseaux
Arosa	Brien	* Corsier (Waadt)
Arth	Brig	Cossonay
* Aeschi (Bern)	* Brissago	Côte-aux-Fées, La
* Attiswil	Brugg	* Cousset
Au (St. Gallen)	Brunnen	Couvet
* Au (Zürich)	* Brüttelen	Cressier
Aubonne	* Buchs (Luzern)	* Crêtes, Les (Waadt)
Auvernier	Buchs (St. Gallen)	* Crin (Montreux)
Avenches	Bülach	Cully
Azmoos	Bulle	Dagmersellen
Baar	Bünzen	Davos
Baden	* Büren zum Hof	Degersheim
Balgach	Burgdorf	Delémont
Balsthal	Bütschwil	Dielsdorf
Basel	Buttes	* Diepoldsau
* Bassets, Les (Waadt)	* Buttisholz	Diessenhofen
* Bätterkinden	* Calprino	Dietikon (Zürich)
* Baugy	* Capolago	Disentis
Bauma	* Castagnola	Dombresson
Bayards, Les	Cerneux-Péquignot	* Dongio
* Bazenheid	Cernier	Dübendorf
Beinwil a./See	* Chailly s/Vevey	Ebnat
<i>Bellinzona</i>	* Chindon	Echallens
* Berg b. Wittenbach (St. Gallen)	* Cham	Egnach
Bern	* Champéry	Einsiedeln
Berneck (St. Gallen)	* Chardonne	Elgg
* Bernhardzell	Château-d'Oex	Emmenbrücke
* Bettlach	* Châtelard, Le (Montreux)	* Emmishofen
Bevaix	Châtel-St-Denis	Engelberg

- *Ennetbaden
 Entlebuch
 Erlach
 Ermatingen
 Eschenbach
 Escholzmatt
 Estavayer
 Fahrwangen
 *Faido
 *Farnern
 Flawil
 Fleurier
 Flums
 Fontainemelon
 Fontaines
 Fraubrunnen
 Frauenfeld
Freiburg
 Frick
 Frutigen
 Gais
 *Gampelen
 Gams
 Gelterkinden
 Geneveys s/Coffrane, Les
Genf
 *Gerliswil
 Gersau
 *Giubiasco
 Glarus
 *Glion
 *Goldach
 Goldau
 *Gorgier
 Gossau (St. Gallen)
 Grabs
 *Grafenried
 *Grandchamp (Montreux)
 Grandson
 Grenchen
 *Grossdietwil
 Grosshöchstetten
 Grosswangen
 Gstaad
 *Häggenschwil
 Hauts-Geneveys, Les
 Heerbrugg
 Heiden
 *Henau
Herisau
 Herzogenbuchsee
 Hinwil
 *Hirzel
 Hochdorf
- Horgen
 *Horn
 *Hütten
 Huttwil
 Ilanz
 Ins
 Interlaken
 *Jegenstorf
 *Jona
 *Jongny
 Kaltbrunn
 Kappel (St. Gallen)
 *Kerns
 Kerzers
 Kirchberg (Bern)
 Kirchberg (St. Gallen)
 *Konolfingen-Stalden
 Kreuzlingen
 Kriens
 *Kronbühl
 *Kurzdorf
 *Kurzrickenbach
 Küsnacht (Zürich)
 Küsnacht (Schwyz)
 Lachen
 Landeron, Le
 *Langdorf
 Langenthal
 Langnau (Bern)
 *Langnau (Luzern)
 *Läufelfingen
 Laufen (Bern)
 Laufenburg
Lausanne
 *Lausen
 *Lengnau (Bern)
 Lenzburg
 Leysin
 Lichtensteig
Liestal
 Lignières
 Locarno
 Locle, Le
 *Loveresse
Lugano
 *Lungern
 Lutry
 Lützelflüh-Goldbach
Luzern
 Lyss
 *Madretsch
 *Magadino
 Maienfeld
 Malleray
- Malters
 *Marbach (St. Gallen)
 Martigny
 *Massagno
 *Matten b. Interlaken
 Meilen
 Meiringen
 Meisterschwanden
 Mels
 Mendrisio
 Menziken
 Menzingen
 *Mézières (Waadt)
 *Minusio
 *Möhlin
 Montana-Vermala
 Monthey
 Montreux
 Morges
 Môtiers-Travers
 Moudon
 *Münchringen
 Münsingen
 Münster (Bern)
 Münster (Luzern)
 *Müntschemier
 *Muralto
 Muri (Aargau)
 Murten
 Nebikon
 Nesslau
Neuenburg
 Neuenkirch
 Neuenstadt
 Neuhausen
 Neukirch-Egnach
 Neu St. Johann
 *Nidau
 *Niederbipp
 *Niederdorf (Baselland)
 *Niedergösgen
 Niederuzwil
 Noiraigue
 Noirmont
 *Novaggio
 Nyon
 *Oberägeri
 *Oberbipp
 *Oberbüren (St. Gallen)
 *Oberdiessbach
 Oberriet (St. Gallen)
 *Oberuzwil
 Olten
 Orbe

- Oerlikon
 Oron
 *Pallens
 Payerne
 *Pertit
 Peseux
 Pfäffikon (Schwyz)
 Pfäffikon (Zürich)
 *Pfaffnau
 *Planchamp
 *Planches, Les (Montreux)
 *Pontenet
 Ponts-de-Martel, Les
 Pruntrut
 Pratteln
 Ragaz
 Rapperswil
 Rebstein
 *Reconvilier
 Reiden
 Reinach
 Renens
 *Reute (Appenzell)
 Rheineck
 Rheinfelden
 Richterswil
 *Riva San Vitale
 *Rivaz
 Rolle
 Romanshorn
 Romont
 Rorschach
 *Rouvenaz s/Montreux
 *Rumisberg
 Ruswil
 Rüti (Zürich)
 Sagne, La
 *Saicourt
 Saignelégier
 St-Aubin
 St-Blaise
 Ste-Croix
 *St-Légier
 St-Maurice
 *St-Saphorin (Lavaux)
 St-Sulpice (Neuenburg)
 *Sâles (Montreux)
 Salvan
 Samaden
St. Gallen
 St. Immer
 St. Margrethen (St. Gallen)
 St. Moritz
 *Sargans
 Sarnen
 *Saules
 Savagnier
 *Scanfs
Schaffhausen
 *Schalunen
 *Schmerikon
 *Schmitter
 Schöftland
 *Schönenberg (Zürich)
 Schönenwerd
 Schuls
 *Schüpfen
 Schüpheim (Luzern)
Schwyz
 Sempach
 Sempach-Station
 Sentier, Le
 *Sevelen
 Siders
 Siebnen
 Signau
 Sirnach
 Sissach
Sitten
 *Solduno
Solothurn
 Sonceboz
 *Sonzier
 Spiez
 Stäfa
 *Stalden (Konolfingen)
 Stans
 Steckborn
 Steffisburg
 Stein a. Rh.
 Steinen (Schwyz)
 Sumiswald
 Sursee
 *Tafers (Freiburg)
 *Tarasp (Kurhaus)
 Tavannes
 *Tavel (Waadt)
 *Territet
 *Tesserete
 Teufen (Appenzell)
 Thal (St. Gallen)
 Thalwil
 Thun
 Thusis
 *Tour-de-Peilz, La
 *Trait, Le, s/Montreux
 Tramelan
 Travers
 Triengen
 *Trübbach
 Turbenthal
 *Uffikon
 *Unterägeri
 *Unterseen
 Uster
 Uznach
 *Uzwil
 Vallorbe
 *Vernex-Montreux
 *Verraye
 Verrières, Les
 Vevey
 *Veytaux (Waadt)
 *Viganello
 Vilars
 Visp
 *Vuarennens, Les, s/Montreux
 *Vulpera (Kurhaus)
 Wädenswil
 Wald (Zürich)
 Waldenburg
 Waldkirch
 Wallenstadt
 *Walzenhausen
 Wangen a. A.
 *Wartau
 Wattwil
 Weesen
Weinfelden
 Wetzikon
 *Widnau
 Wiedlisbach
 *Wikon
 Wil (St. Gallen)
 Willisau
 Wimmis
Winterthur
 Wittenbach (St. Gallen)
 Wohlen (Aargau)
 *Wolfisberg
 Wolhusen
 Wollerau
 *Worb
 Yverdon
 *Zauggenried
 Zell (Luzern)
 Zofingen
 Zug
Zürich
 Zurzach
 Zweisimmen

Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane.

auf 31. Dezember 1926.

I. Präsidium der Generalversammlung.

(5. Amtsperiode 1923-1927.)

Herr Dr. P. Usteri, Zürich, Präsident.

| Herr Dr. A. Sarasin, Basel, Vizepräsident.

II. Revisionskommission.

MITGLIEDER:

Herr P. Benoit, Direktor der Caisse Cantonale
d'Assurance Populaire, Neuenburg, Präsident.
„ A. Utinger, Zug.
„ Dr. Raimondo Rossi, Staatsrat; Bellinzona.

ERSATZMÄNNER:

Herr J. R. Capadrutt, Direktor der Bank für Graubünden, Chur.
„ J. Glarner-Egger, Sekretär der Glarner Handelskammer, Glarus.
„ M. Brunner, Präsident der Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen.

III. Bankrat.

(5. Amtsperiode 1923-1927.)

Die von der Generalversammlung der Aktionäre gewählten 15 Mitglieder sind mit einem Stern (*) bezeichnet.

Herr Dr. P. Usteri, Zürich, Präsident.
„ Dr. A. Sarasin, Präsident der Schweizerischen Bankiervereinigung, Basel, Vizepräsident.
„ Nationalrat Dr. H. Affolter, Regierungsrat, Solothurn.
„ * L. Badan, Kaufmann, Genf.
„ * A. Berger, Präsident des Bankrates der Kantonalbank von Bern, Langnau i. E.
„ H. Bersier, Direktor der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne.
„ Ed. Bordier, Bankier, Genf.
„ H. Boveyron, Bankier, Genf.
„ * A. Clottu, Staatsrat, Neuenburg.
„ * L. Dagnet, Delegierter des Verwaltungsrates der Chemischen Düngstoffabrik Freiburg, Präsident der Freiburger Staatsbank, Freiburg.
„ M. Dettling, Präsident der Kantonalbank Schwyz, Schwyz.
„ * A. Dubuis, Staatsrat, Lausanne.
„ * Dr. W. C. Escher, Präsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich.
„ J. H. Frey, Kaufmann, Zürich.
„ Nationalrat E. L. Gaudard, Advokat, Vevey.
„ A. Gianella, Direktor der Schweizerischen Bankgesellschaft, Locarno.
„ R. de Haller, Delegierter des Verwaltungsrates der Basler Handelsbank, Genf.
„ * L. Hunger, Kaufmann, Vizepräsident des Bankrates der Graubündner Kantonalbank, Chur.
„ Erwin J. Hürlimann, Generaldirektor der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich.
„ Nationalrat J. Jenny, Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes, Worblaufen.

Herr Prof. Dr. E. Laur, Direktor des Schweizerischen Bauernverbandes, Brugg.
„ O. Leibundgut, in Firma Leibundgut & Co., Bern.
„ Regierungsrat Dr. E. Mäder, St. Gallen.
„ * Ständerat A. Messmer, Kaufmann, St. Gallen.
„ * J. J. Nef-Kern, Präsident des Verwaltungsrates der Union A.-G. vorm. Hoffmann & Co., St. Gallen.
„ Dr. J. Nosedá, Fürsprecher, Mitglied des Verwaltungsrates der Banca dello Stato del Cantone Ticino, Vacallo.
„ * Nationalrat H. Obrecht, Solothurn.
„ * W. Preiswerk-Imhoff, Präsident des Verwaltungsrates der Preiswerk Söhne Aktiengesellschaft, Basel.
„ R. B. Savoye, Uhrenfabrikant, St. Imier.
„ Dr. G. Schaller, Fürsprecher, Luzern.
„ Dr. P. Scherrer, Advokat, Basel.
„ E. Schmid, gewesener Direktor der Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees, Luzern.
„ * Regierungsrat M. Schmidt, Aarau.
„ Dr. H. Seiler, Direktor der Société des Hôtels Seiler à Zermatt, Brig.
„ * Regierungsrat H. Simonin, Bern.
„ W. Stauffacher, Mitglied der Direktion der Chemischen Fabrik vormals Sandoz A.-G., Basel.
„ * Nationalrat Dr. A. von Streng, Präsident der Thurgauischen Kantonalbank, Emmishofen.
„ Nationalrat Dr. H. Tschumi, Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes, Bern.
„ Dr. O. von Waldkirch, Präsident des Verwaltungsrates der Eidg. Bank A.-G., Zürich.
„ * F. Wilhelm, alt Bankier, La Chaux-de-Fonds.

IV. Bankausschuss.

MITGLIEDER:

- Herr Dr. P. Usteri, Zürich, Präsident von Amtes wegen.
 „ Dr. A. Sarasin, Basel, Vizepräsident von Amtes wegen.
 „ A. Berger, Langnau i. E.
 „ Ed. Bordier, Genf.
 „ A. Messmer, St. Gallen.
 „ Dr. G. Schaller, Luzern.
 „ F. Wilhelm, La Chaux-de-Fonds.

ERSATZMÄNNER:

- Herr H. Bersier, Lausanne.
 „ H. Obrecht, Solothurn.
 „ Dr. O. von Waldkirch, Zürich

V. Lokalkomitees.

AARAU.

- Herr J. Meyer-Märky, Direktor der Lagerhäuser der Zentralschweiz, Aarau, Vorsitzender.
 „ A. Oehler-Wassmer, Präsident des Verwaltungsrates der Eisen- & Stahlwerke Oehler & Co. A.-G., Aarau, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ H. von Arx-Gresly, in Firma Casimir & Jules von Arx Söhne, Olten.

BASEL.

- Herr Dr. A. Sarasin, in Firma A. Sarasin & Cie., Basel, Vorsitzender.
 „ H. Jézler, Kaufmann, Basel, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ F. Lindenmeyer-Seiler, Färbereiindustrieller, Basel.
 „ W. Preiswerk-Imhoff, Präsident des Verwaltungsrates der Preiswerk Söhne Aktiengesellschaft, Basel.

BERN.

- Herr O. Leibundgut, in Firma Leibundgut & Cie., Bern, Vorsitzender.
 „ Joh. Knuchel, Kaufmann, Bern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ H. Kindler, in Firma Kindler & Co., Bern.

GENF.

(Vorsitz vakant.)

- Herr L. Badan, Kaufmann, Genf, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ F.F. Kursner, in Firma F. Kursner & J. Dubuisson in Liq., Genf.
 „ Albert Lombard, in Firma Lombard, Odier & Cie., Genf.

LAUSANNE.

- Herr G. Bovon, Direktor des Crédit du Léman, Vevey, Vorsitzender.

- Herr A. Manuel, in Firma Manuel & Cie., Lausanne, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ H. Bersier, Direktor der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne.

LUZERN.

- Herr Dr. G. Schaller, Luzern, Vorsitzender.
 „ K. E. von Vivis, in Firma von Vivis & Cie., Luzern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ J. Willmann, Kaufmann, Luzern.

NEUENBURG.

- Herr E. Strittmatter, Advokat, Neuenburg, Vorsitzender.
 „ A. Robert, gewesener Bankier, La Chaux-de-Fonds, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ E. Borel, Uhrenfabrikant, Neuenburg.
 „ A. Mosimann, Uhrenfabrikant, La Chaux-de-Fonds.

ST. GALLEN.

- Herr A. Messmer, Kaufmann, St. Gallen, Vorsitzender.
 „ Th. Brunnschweiler, Präsident des Verwaltungsrates der A. G. Salzmann & Co., St. Gallen, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ J. J. Nef-Kern, Präsident des Verwaltungsrates der Union A.-G. vorm. Hoffmann & Cie., St. Gallen.
 „ O. Diethelm-Ruth, in Firma Schuster & Co., St. Gallen.

ZÜRICH.

- Herr Dr. P. Usteri, Zürich, Vorsitzender.
 „ E. Scheller-Erni, in Firma Emil Scheller & Co., Zürich, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ A. Streuli-Keller, in Firma A. Streuli & Co., Zürich.
 „ A. Ammann, Direktor der A.-G. Danzas & Co., Zürich.

VI. Direktorium.

Präsident : Herr Dr. G. Bachmann, Zürich.

Vizepräsident : Herr Ch. Schnyder von Wartensee, Bern.

Mitglied des Direktoriums : Herr E. Weber, Zürich.

Generalsekretär : Herr M. Schwab, Zürich.

Stellvertreter des Generalsekretärs : Herr P. Rossy, Bern.

Departemente des Direktoriums.

I. UND III. DEPARTEMENT IN ZÜRICH.

Vorsteher des I. Departements : Herr Dr. G. Bachmann, Präsident des Direktoriums.

Stellvertreter des Departementvorstehers : Herr C. Steiger, Direktor.

Vorsteher des III. Departements : Herr E. Weber, Mitglied des Direktoriums.

Stellvertreter des Departementvorstehers : Herren A. Fäsy und P. Gilliard, Direktoren.

Prokuristen : Herren A. Bachmann, Ch. Bertschinger, K. Giger, Ch. Grosjean, A. Hirs, H. Obrist, H. Schneebeli, R. Unkauf, A. Weinmann und J. Zeier.

Handlungsbevollmächtigte : Herren Dr. E. Ackermann, W. Beuttner, W. de Boor, F. Enz, P. Gairing, F. Merkli, H. Räber, A. Weilenmann und H. Werder.

AGENTUR WINTERTHUR.

Prokuristen : Herren H. Graf und H. Weiss.

Handlungsbevollmächtigter : Herr H. Bucher.

II. DEPARTEMENT IN BERN.

Departementvorsteher : Herr Ch. Schnyder von Wartensee, Vizepräsident des Direktoriums.

Stellvertreter des Departementvorstehers : Herr G. Gafner, Direktor.

Prokuristen : Herren E. Blumer, K. Bornhauser, J. Brühlmann, J. Brunner, A. Ehm, A. Fuchs, W. Kobelt, H. Lanz, E. Oser, E. Probst, P. Rossy, K. Röthlisberger und P. Tinguely.

Handlungsbevollmächtigte : Herren A. Frischknecht, J. Rich und F. Wenger.

VII. Lokaldirektionen.

ZWEIGANSTALT AARAU.

Lokaldirektion : Herr E. Trachslor, Direktor.

Prokuristen : Herren A. Henny und E. Vögeli.

ZWEIGANSTALT BASEL.

Lokaldirektion : Herr F. Scheuner, Direktor.

Prokuristen : Herren F. Feuerbacher, B. Fisch und J. Hunsperger.

Handlungsbevollmächtigte : Herren K. Glenz, F. Veltin, J. Wirth und E. Wüthrich.

ZWEIGANSTALT GENÈVE.

Lokaldirektion : Herr Cs. Arlaud, Subdirektor.

Prokuristen : Herren Ch. Beaujon, E. Le Coultre und G. Pfister.

Handlungsbevollmächtigte : Herren J. F. Hess, Ch. Mazour, F. Privat und Chs. Vuichoud.

ZWEIGANSTALT LAUSANNE.

Lokaldirektion : Herr Ed. Grillet, Direktor.

Prokuristen : Herren Ph. Béguin, L. Jan und J. Payer.

Handlungsbevollmächtigter : Herr R. Bérout.

ZWEIGANSTALT LUZERN.

Lokaldirektion : Herr J. J. Kiener, Direktor.

Prokuristen : Herren W. Güdel, K. Reimann, A. Ruf und H. Sigrist.

Handlungsbevollmächtigte : Herren W. Breitenmoser und A. Pajarola.

ZWEIGANSTALT NEUENBURG.

(MIT AGENTUR IN LA CHAUX-DE-FONDS.)

Lokaldirektion : Herr G. Benoit, Direktor.

Herr E. Kraft, Subdirektor (in La Chaux-de-Fonds).

Prokuristen : Herren C. Clerc, A. Decreuze und Ch. Pfisterer.

Handlungsbevollmächtigte : Herren M. Matthey und A. Pittet.

AGENTUR LA CHAUX-DE-FONDS.

Prokurist : Herr E. Strittmatter.

Handlungsbevollmächtigter : Herr R. Brandt.

ZWEIGANSTALT ST. GALLEN.

Lokaldirektion : Herr W. Walsler, Direktor.

Prokuristen : Herren E. Enz, M. Keller, E. Meier und E. Zellweger.

Handlungsbevollmächtigte : Herren E. Lüscher und R. Schlegel.